



Themen und Herausforderungen für Versicherungsunternehmen

- Die FMA 2012

- Versicherungsfacts 2012/2013

- Solvency II
 - LTGA
 - IM

- Aktuelle Themen 2013

- Die FMA 2012
- Versicherungsfacts 2012/2013
- Solvency II
 - LTGA
 - IM
- Aktuelle Themen 2013

Wir beaufsichtigen 1093 Unternehmen und Assets von rund €1.360 Mrd.:

- **808 Kreditinstitute** mit einer Bilanzsumme von €982,1 Mrd., 31% der Assets im Ausland
- **10 Betriebliche Vorsorgekassen** mit einem verwalteten Vermögen von €5,3 Mrd.
- **101 Versicherungsunternehmen mit einem verwalteten Vermögen von €96,5 Mrd.**
- **17 Pensionskassen** mit einem verwalteten Vermögen von €16,3 Mrd.
- **88 Wertpapierfirmen und 79 WPDLU** mit einem vermittelten Kundenvermögen von €18,3 Mrd. und einem verwalteten Kundenvermögen von €32,9 Mrd.

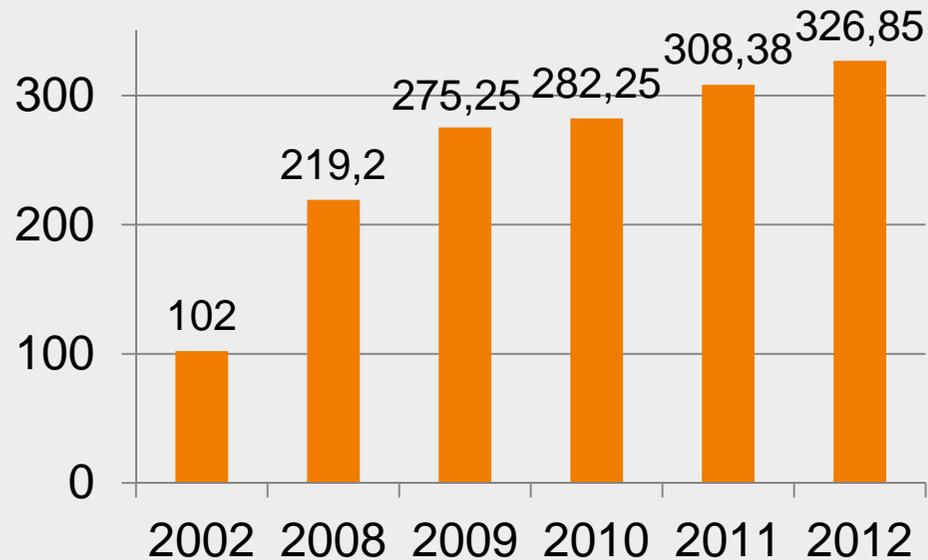
Wir beaufsichtigen

- Den Handel in börsennotierten Wertpapieren, das heißt 373 Emittenten mit 9.041 gelisteten Wertpapieren
 - Kapitalisierung inländischer Aktien: € 78,1 Mrd.
 - 29,2 Mio. Transaktionsmeldungen im Jahr 2012
- **2.230 inländische Fonds von 24 KAG** mit einem verwalteten Fondsvolumen von € 144,4 Mrd.
- **5.663 ausländische Fonds**
- **5 Immobilien-KAG** mit einem verwalteten Fondsvolumen von € 3,4 Mrd.

Personal – Budget - Finanzierung

■ Personal

2012: 326,85 VZÄ (308,38 VZÄ)

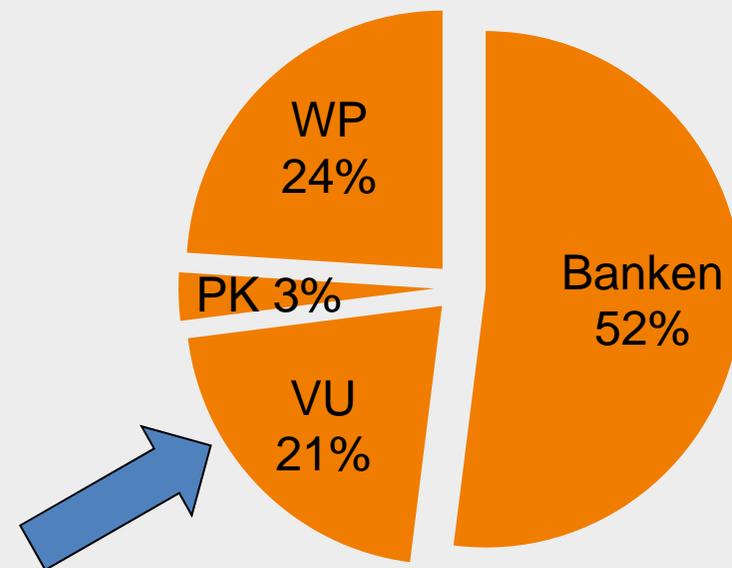


■ Budget

2012: € 48,0 Mio. (€ 44,8 Mio.)

■ Finanzierung

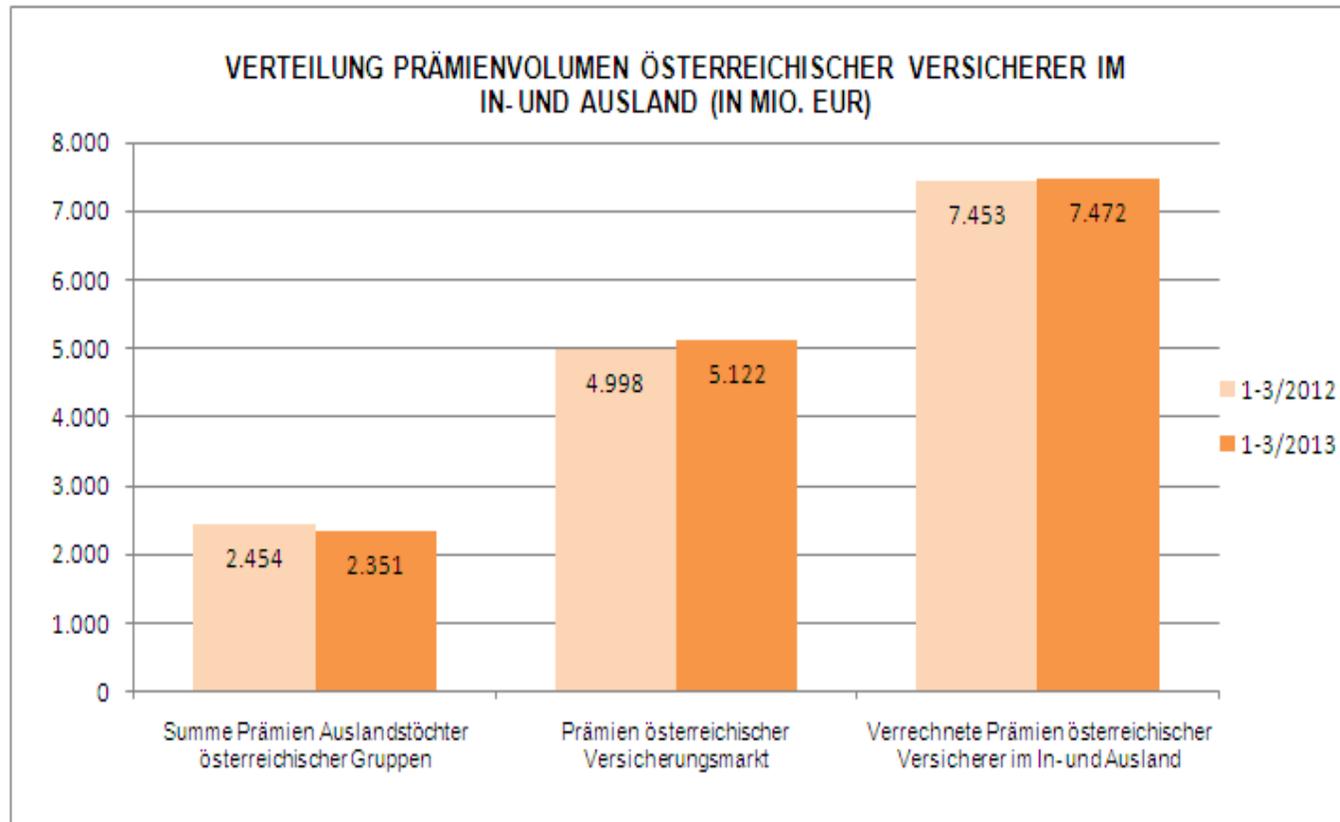
- Bund: € 3,5 Mio. pauschal
- Gebühren und sonst. Erträge: € 3,7 Mio. (€ 3,2 Mio.)
- Beaufsichtigte: € 40,7 Mio. (€ 38,1 Mio.)



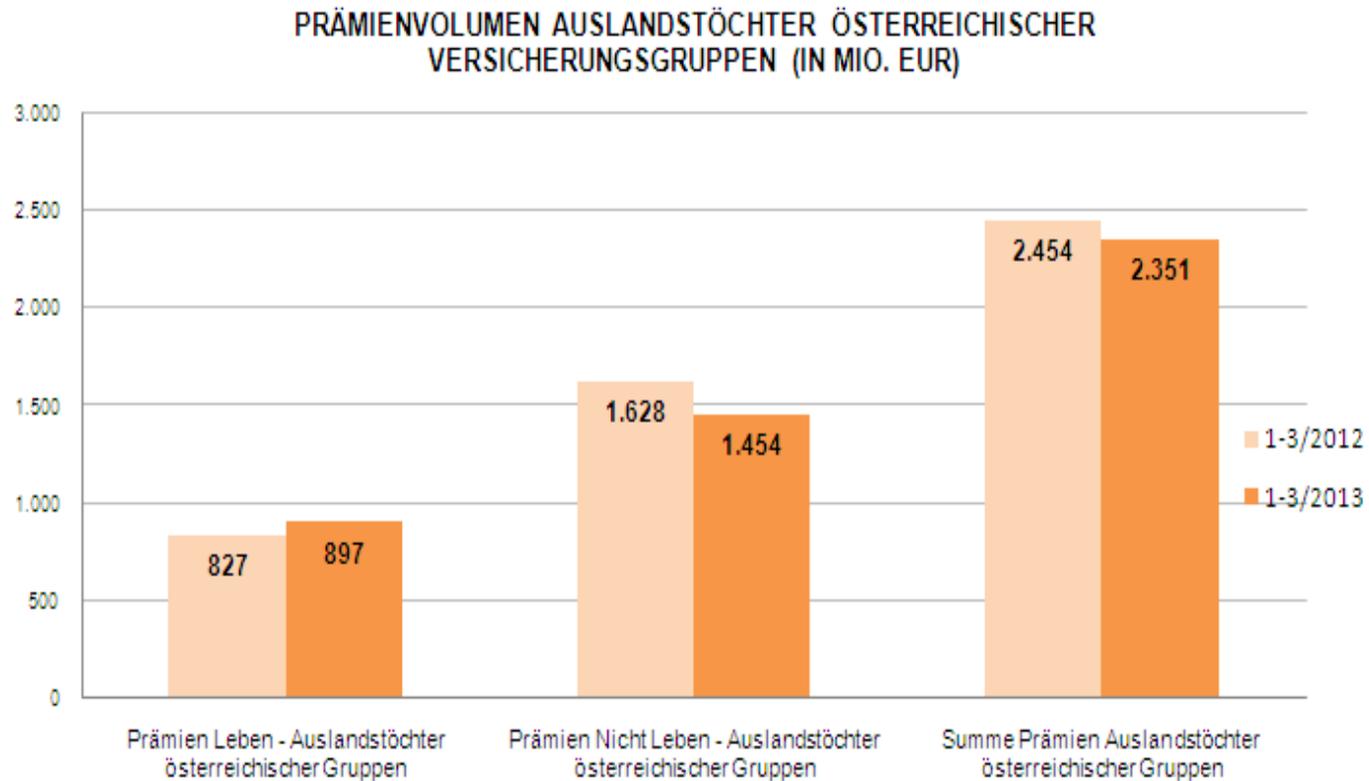
- Die FMA 2012
- **Versicherungsfacts 2012/2013**
- Solvency II
 - LTGA
 - IM
- Aktuelle Themen 2013



2012 war für die Branche ein gutes Jahr – 2013 schließt an **Verteilung Prämienvolumen österr. VU im In- und Ausland**



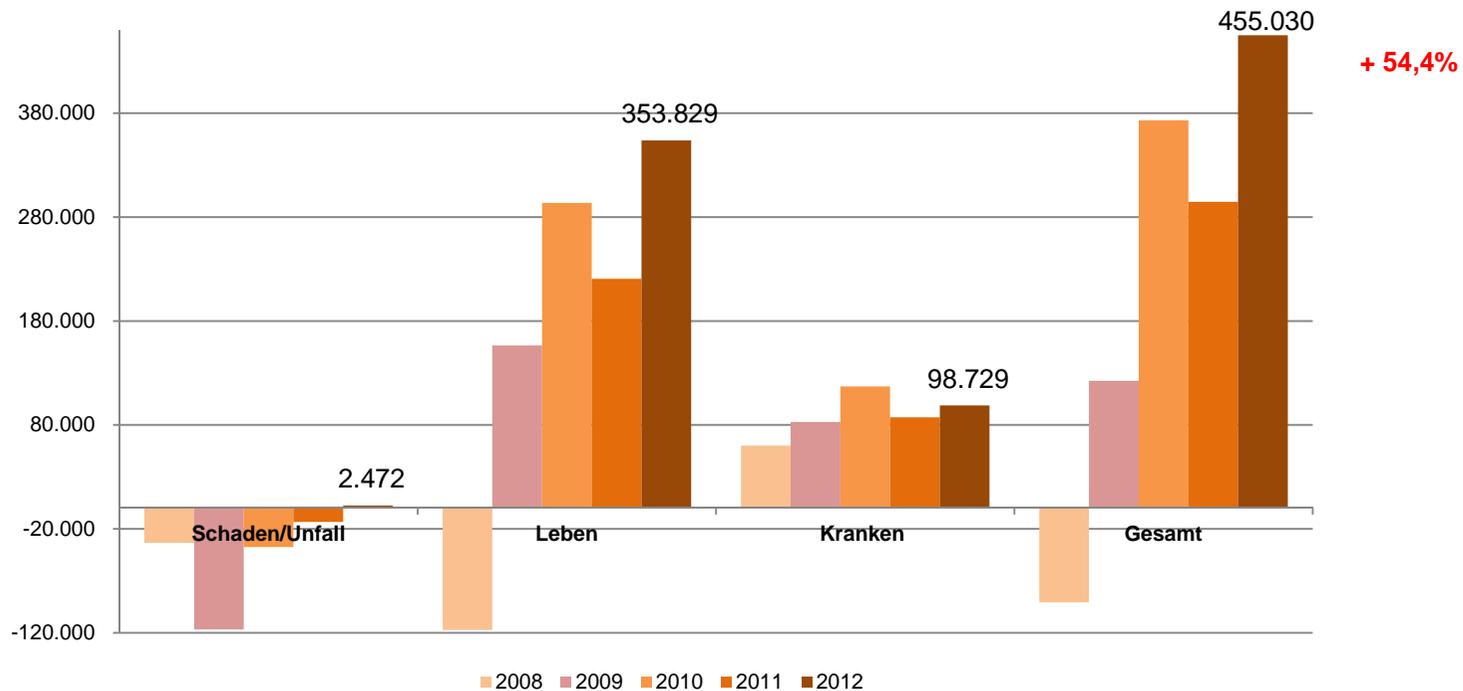
Verrechnete Prämien Auslandstöchter österr. Versicherungsgruppen



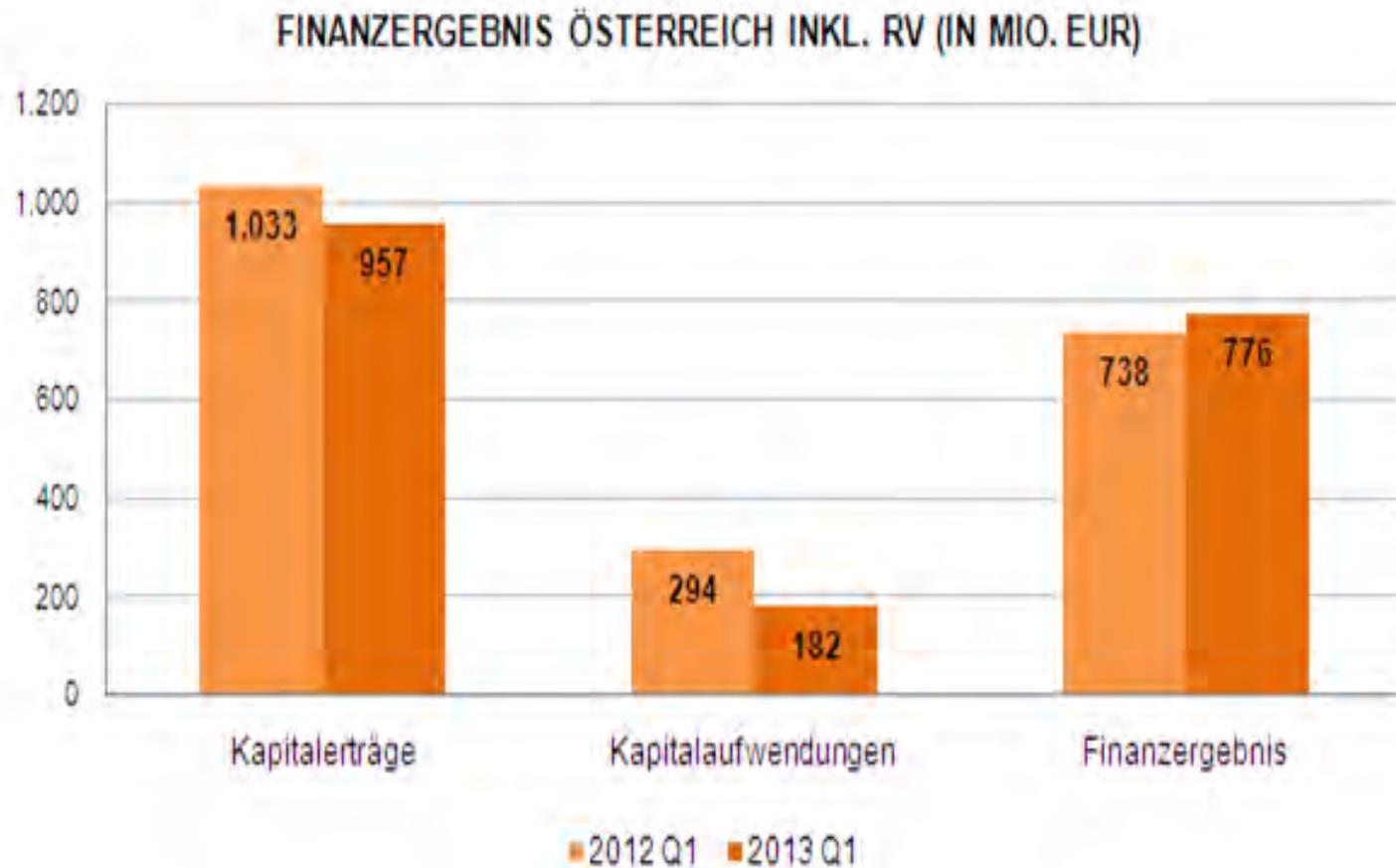
Versicherungstechnisches Ergebnis 2008 bis 2012

Zahlen 2013 vom Hochwasser beeinflusst

versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. EUR				
	Schaden/Unfall	Leben	Kranken	Gesamt
2008	33.528	117.300	59.990	90.838
2009	116.847	156.581	82.762	122.495
2010	37.508	293.535	116.988	373.015
2011	13.307	220.656	87.388	294.738
2012	2.472	353.829	98.729	455.030



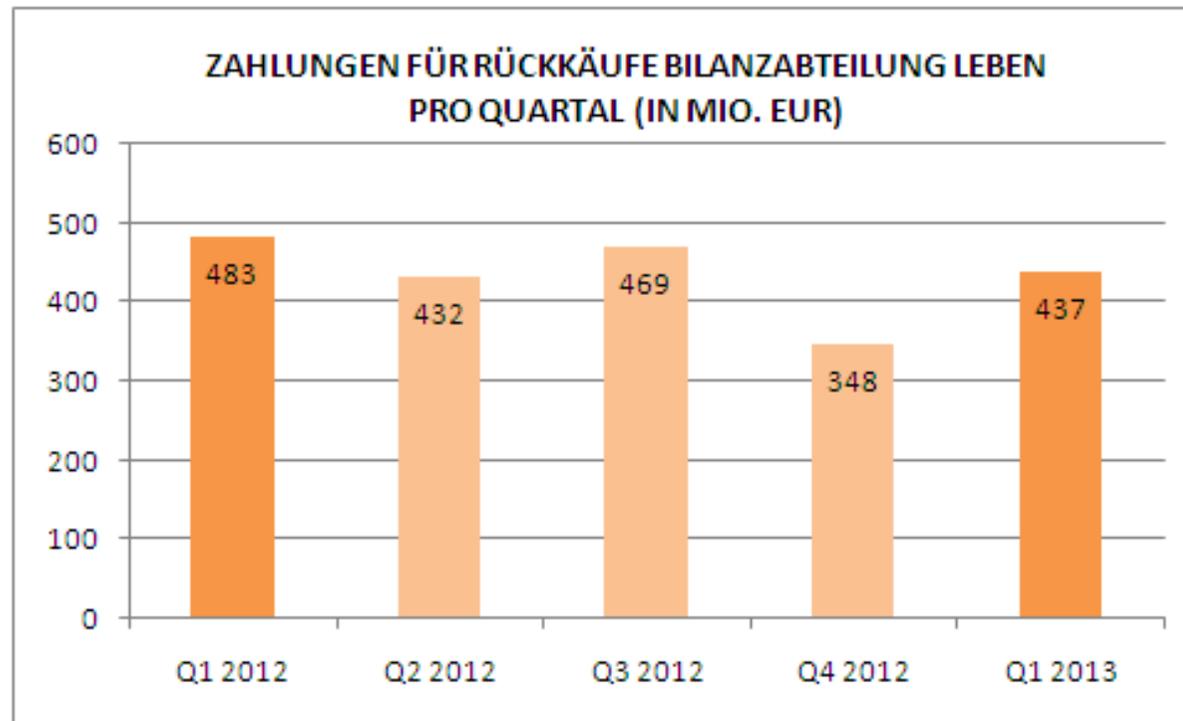
Finanzergebnis Österreich Q1-2013



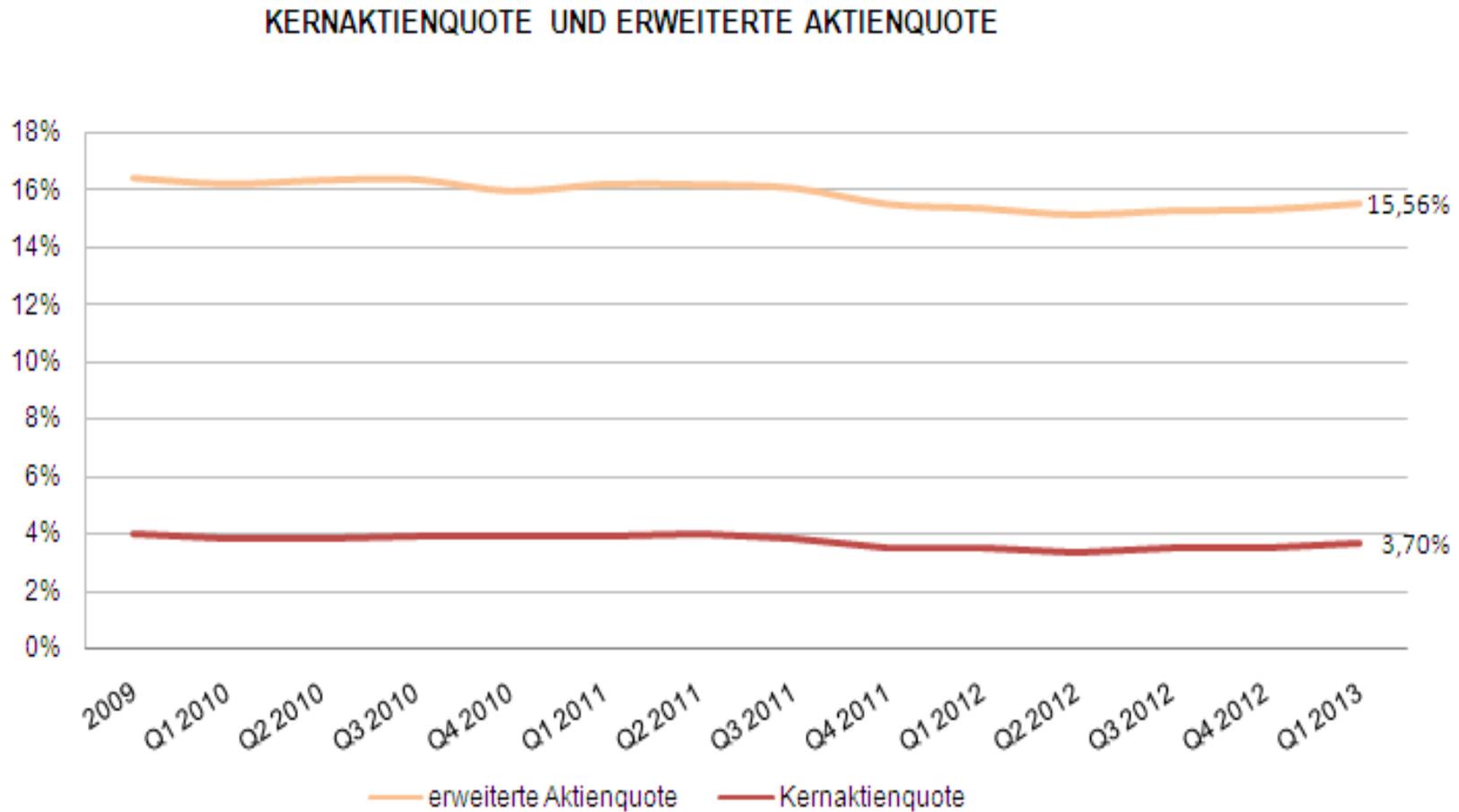


Rückkaufsvolumen in der Lebensversicherung Krise oder Konjunktur

Die Zahlungen für Rückkäufe im 1. Quartal 2013 machen mit EUR 437 Millionen rund 28% der Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Bilanzabteilung Leben aus. Das Rückkaufsvolumen ist im ersten Quartal 2013 um -9,6% auf EUR 437 Millionen gegenüber dem Vorjahresquartal gefallen.

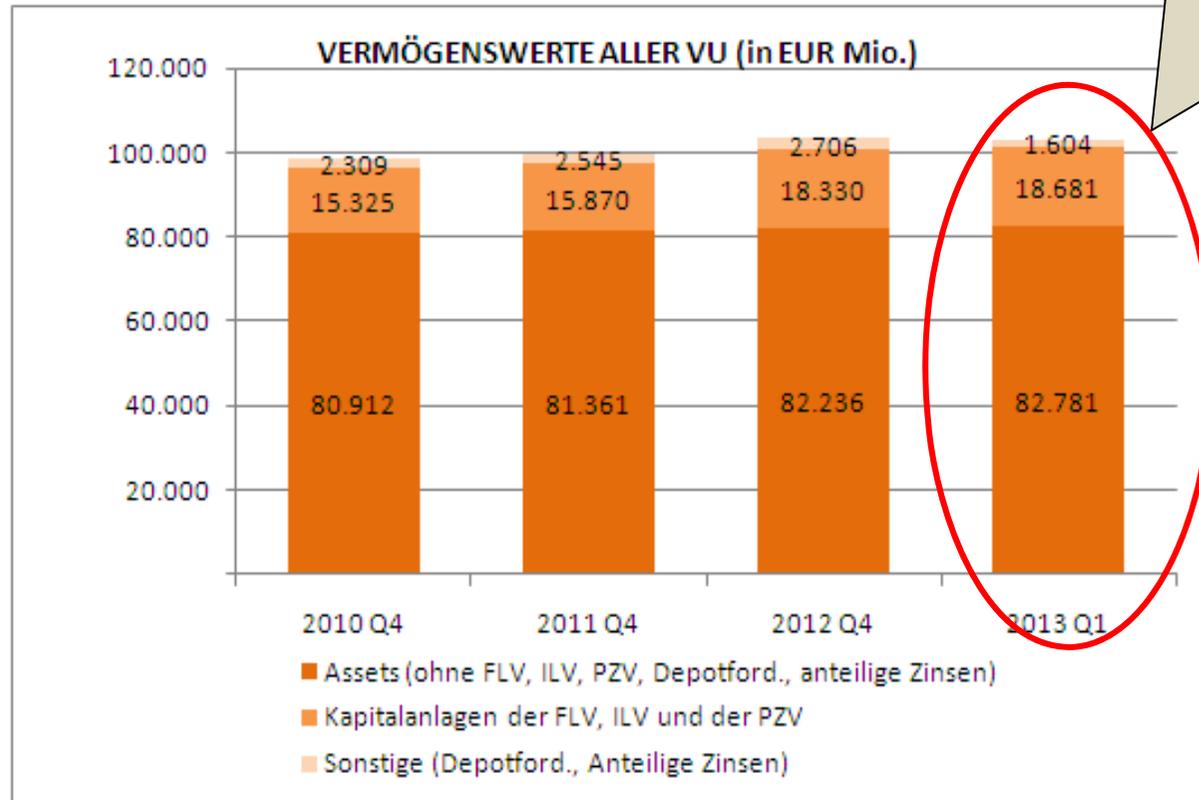


Kernaktienquote – erweiterte Aktienquote

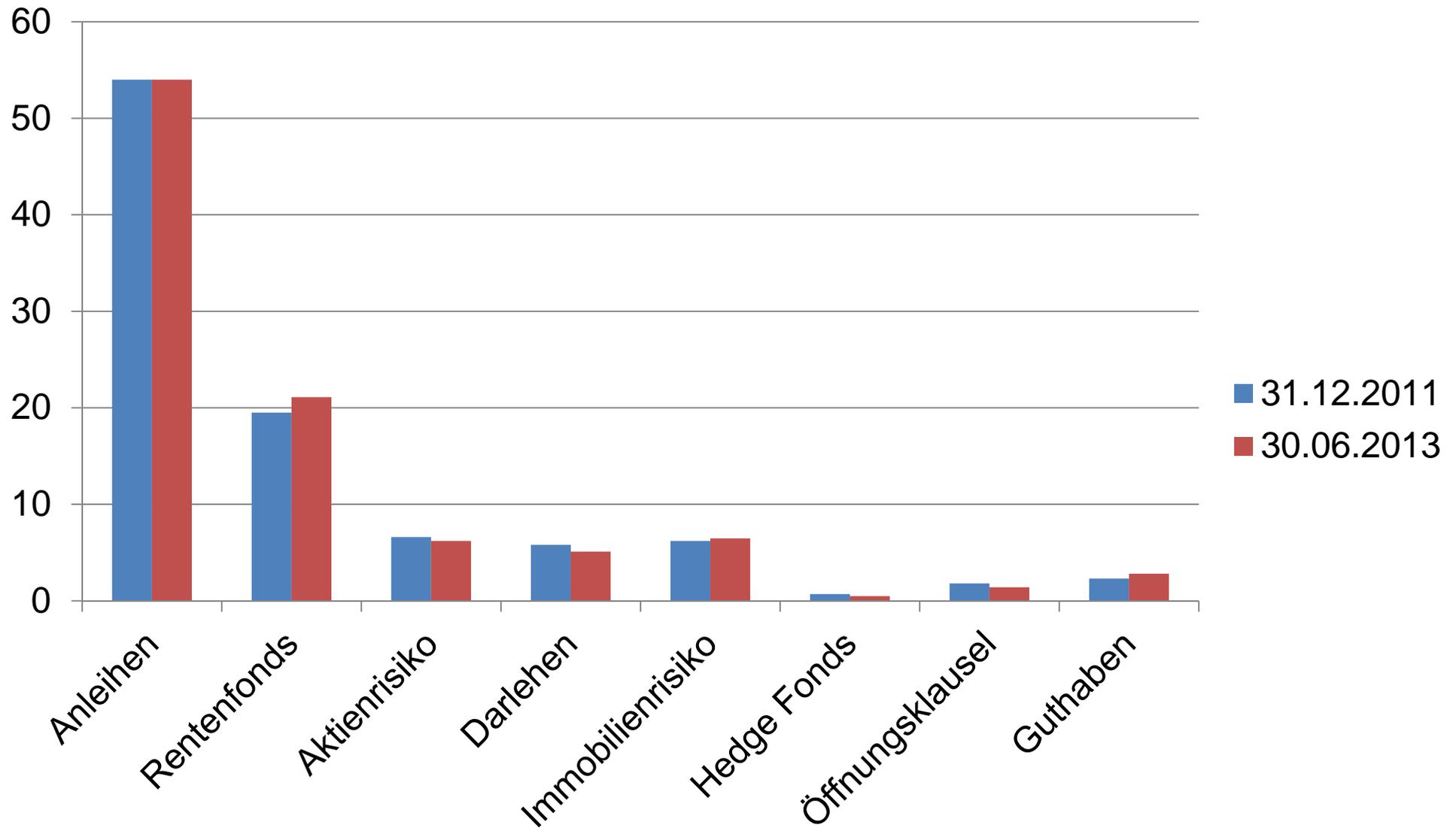


Asset Allocation – Assets der österr. VU

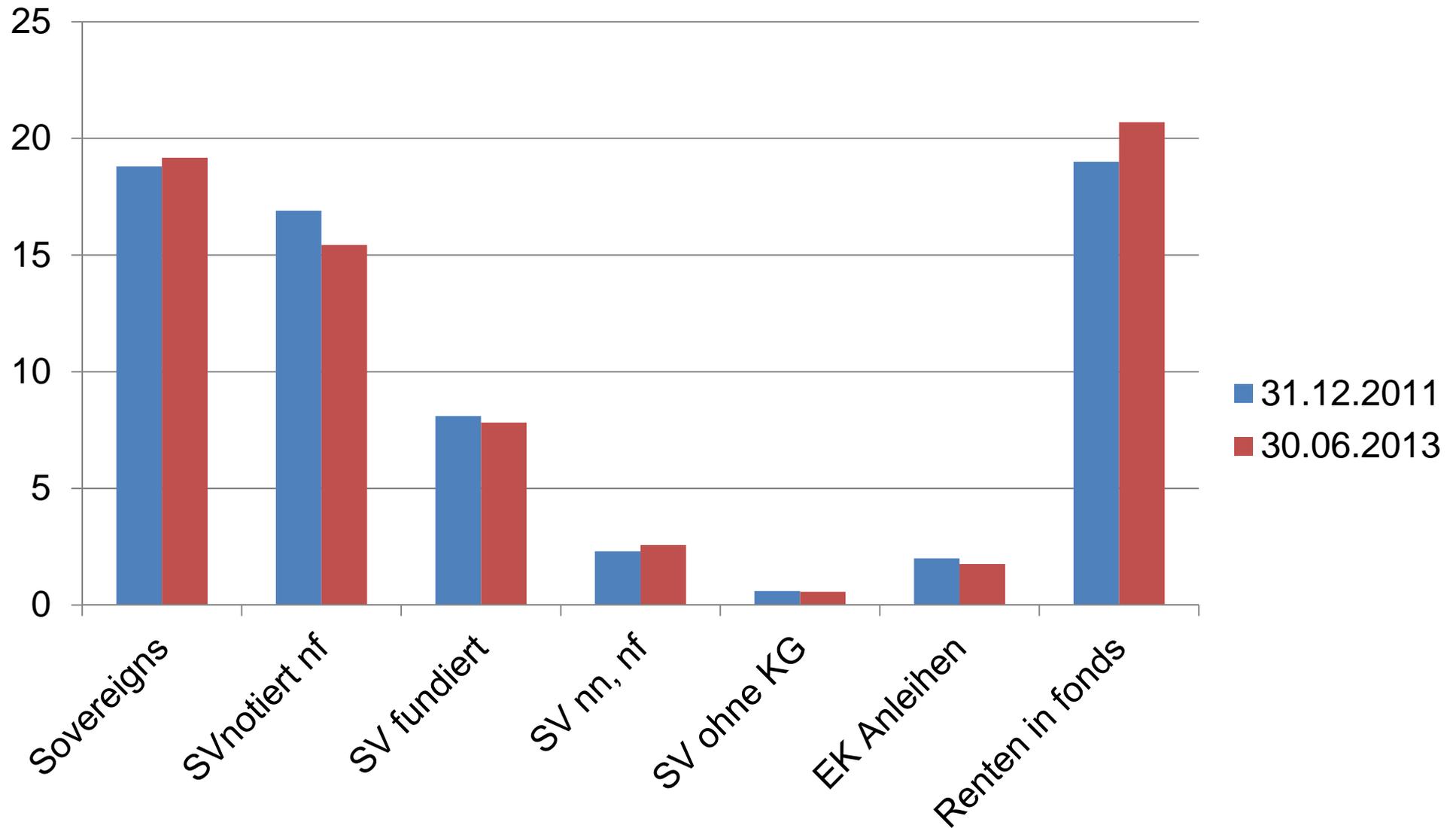
Die gesamten Assets (Vermögenswerte ohne Depotforderungen, Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung, Kapitalanlagen der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge, Anteilige Zinsen) haben sich um 0,66% auf EUR 82,8 Milliarden erhöht.



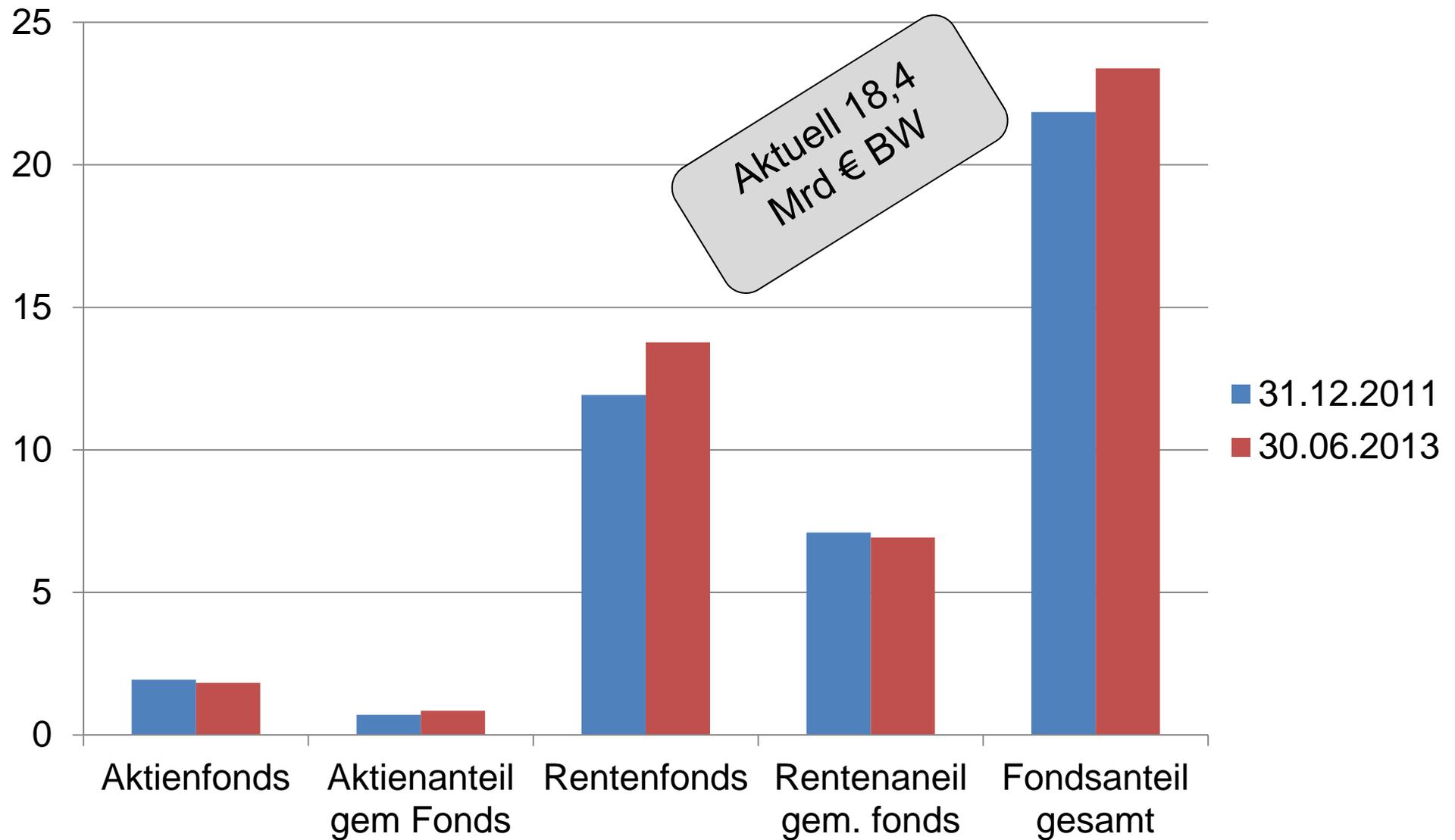
103 Mrd. € BW



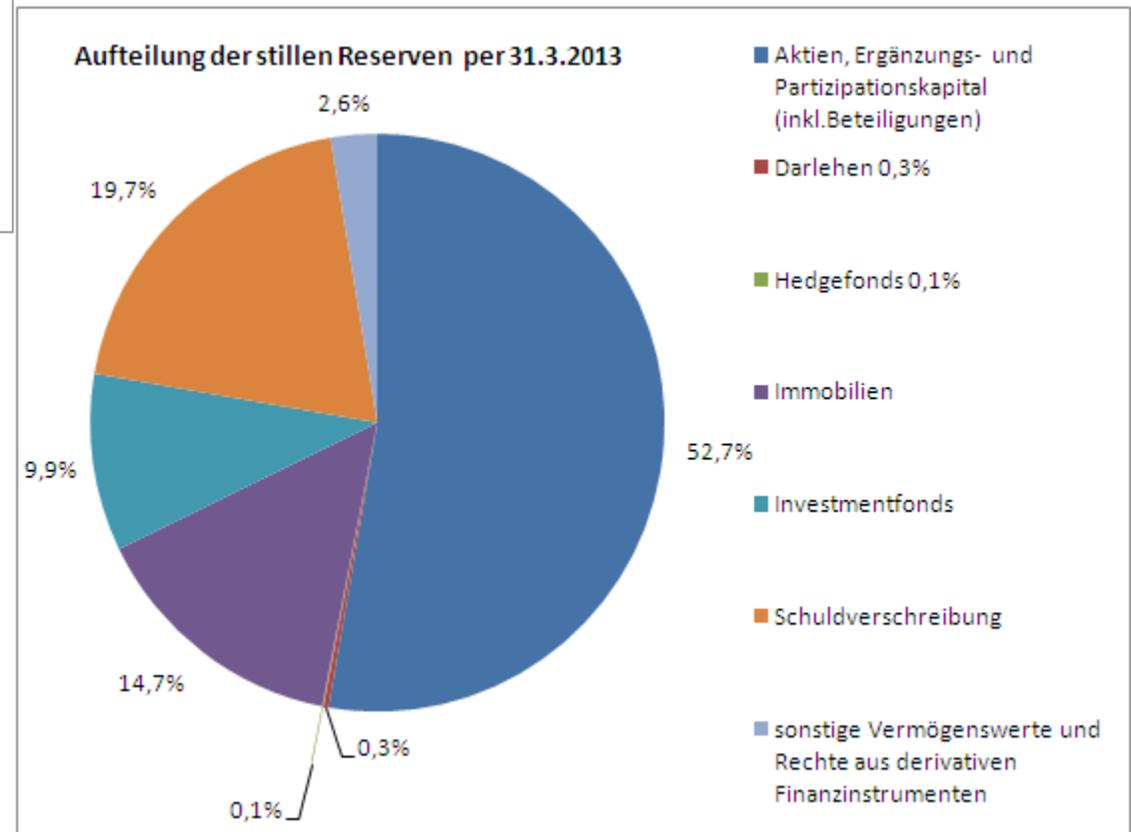
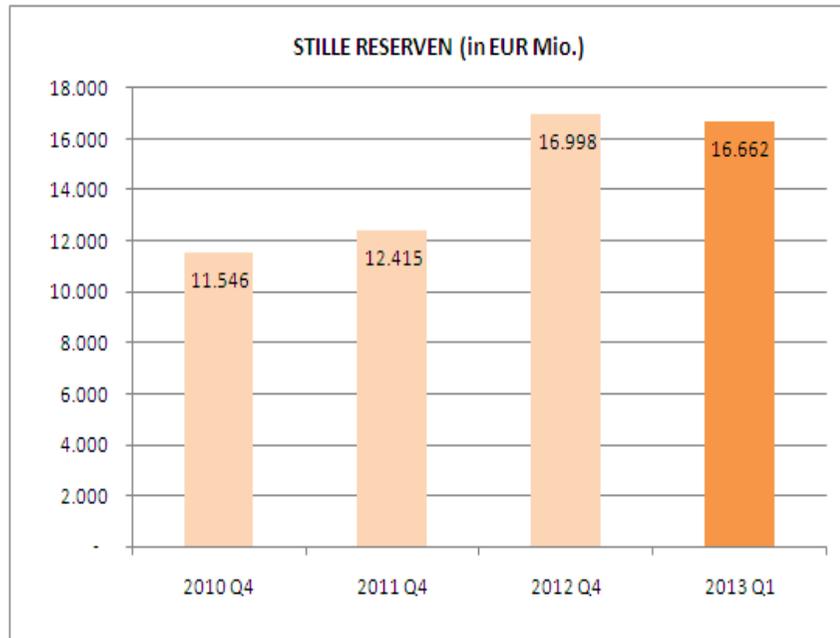
Verteilung Renteninvestments



Fondsanteil im Portfolio ohne FLV

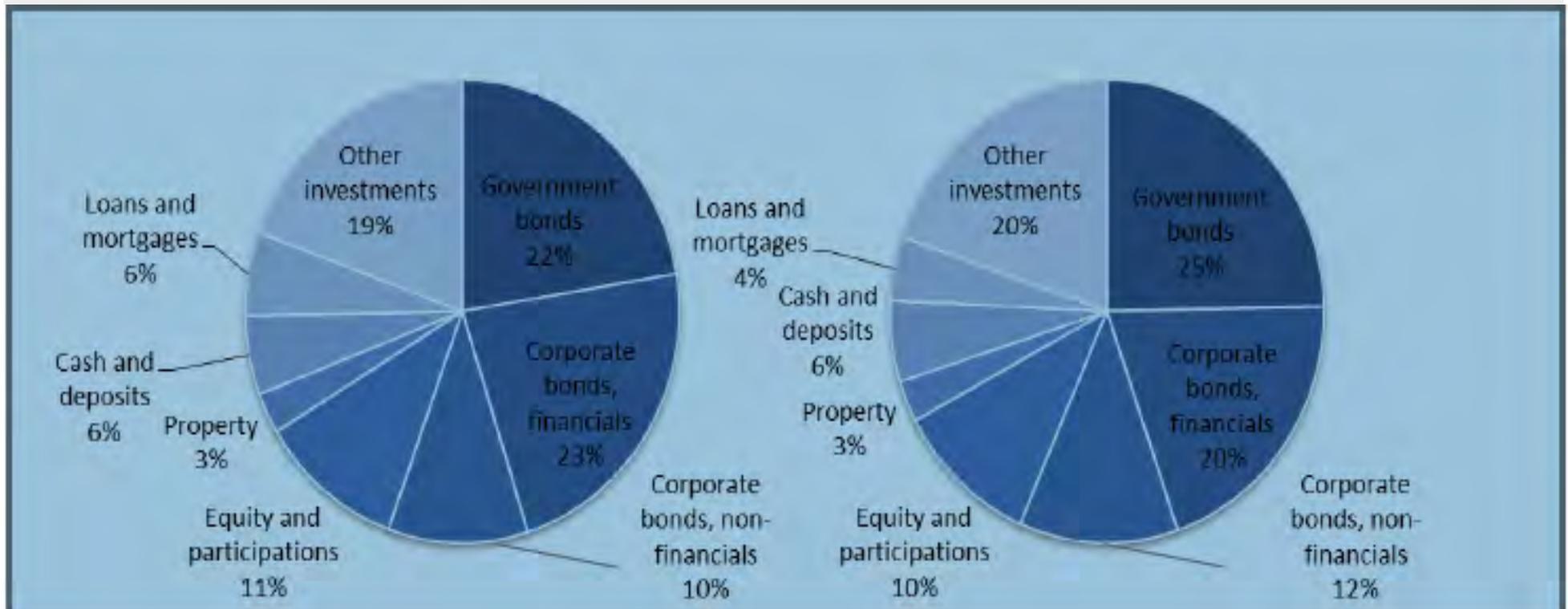


Stille Reserven in Kapitalanlagen der österr. VU (1)



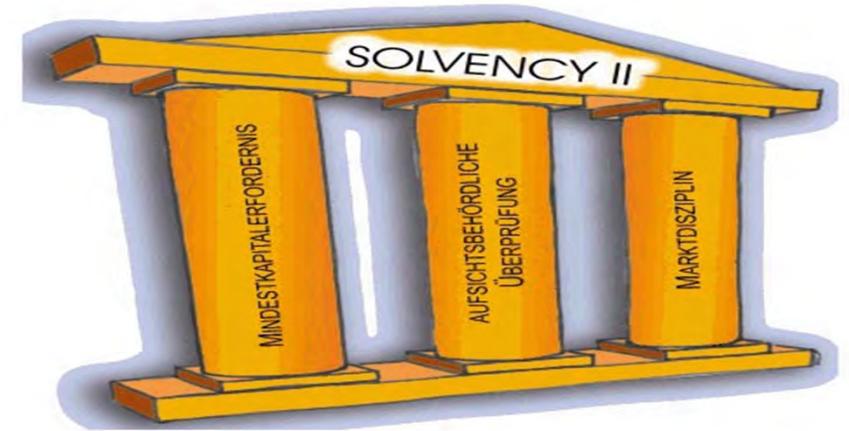
■ 2009

2012



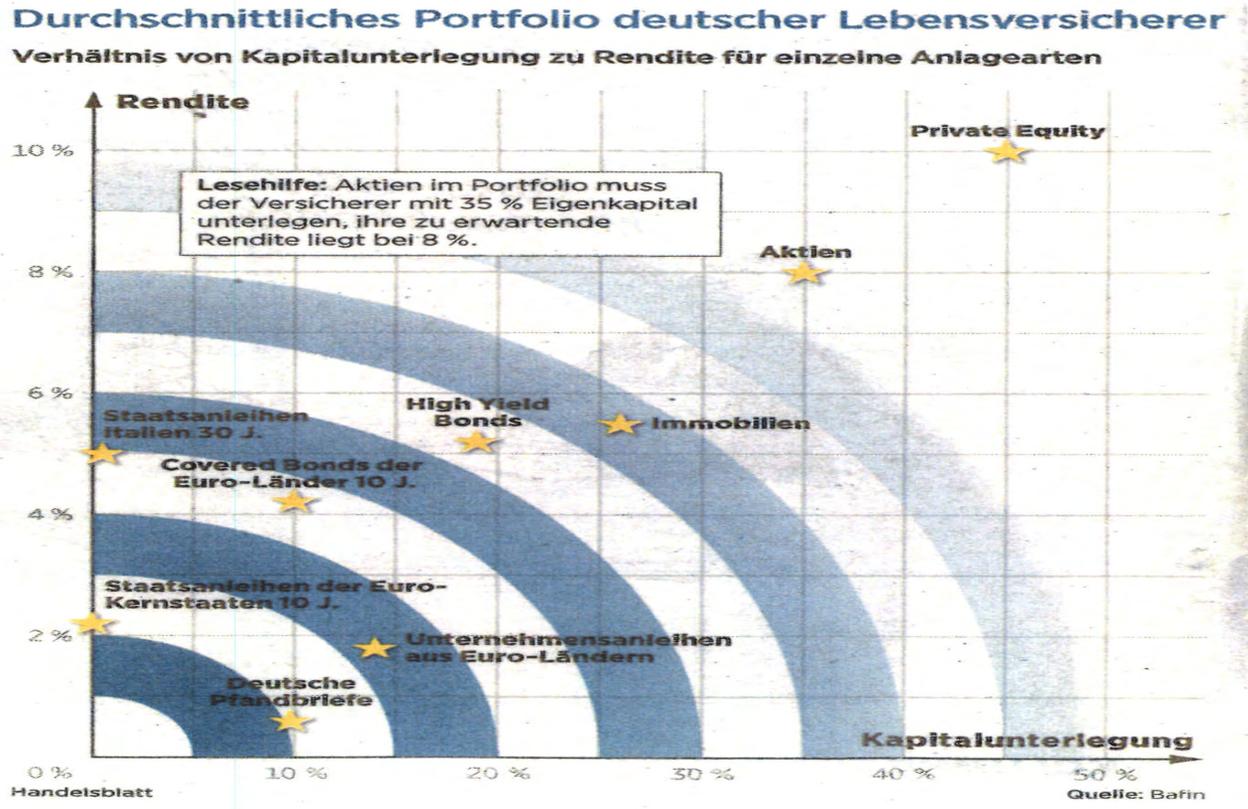
■ Quelle: EIOPA

- Die FMA 2012
- Versicherungsfacts 2012/2013
- **Solvency II**
 - LTGA
 - IM
- Aktuelle Themen 2013



Keep it simple

So einfach ist die Welt

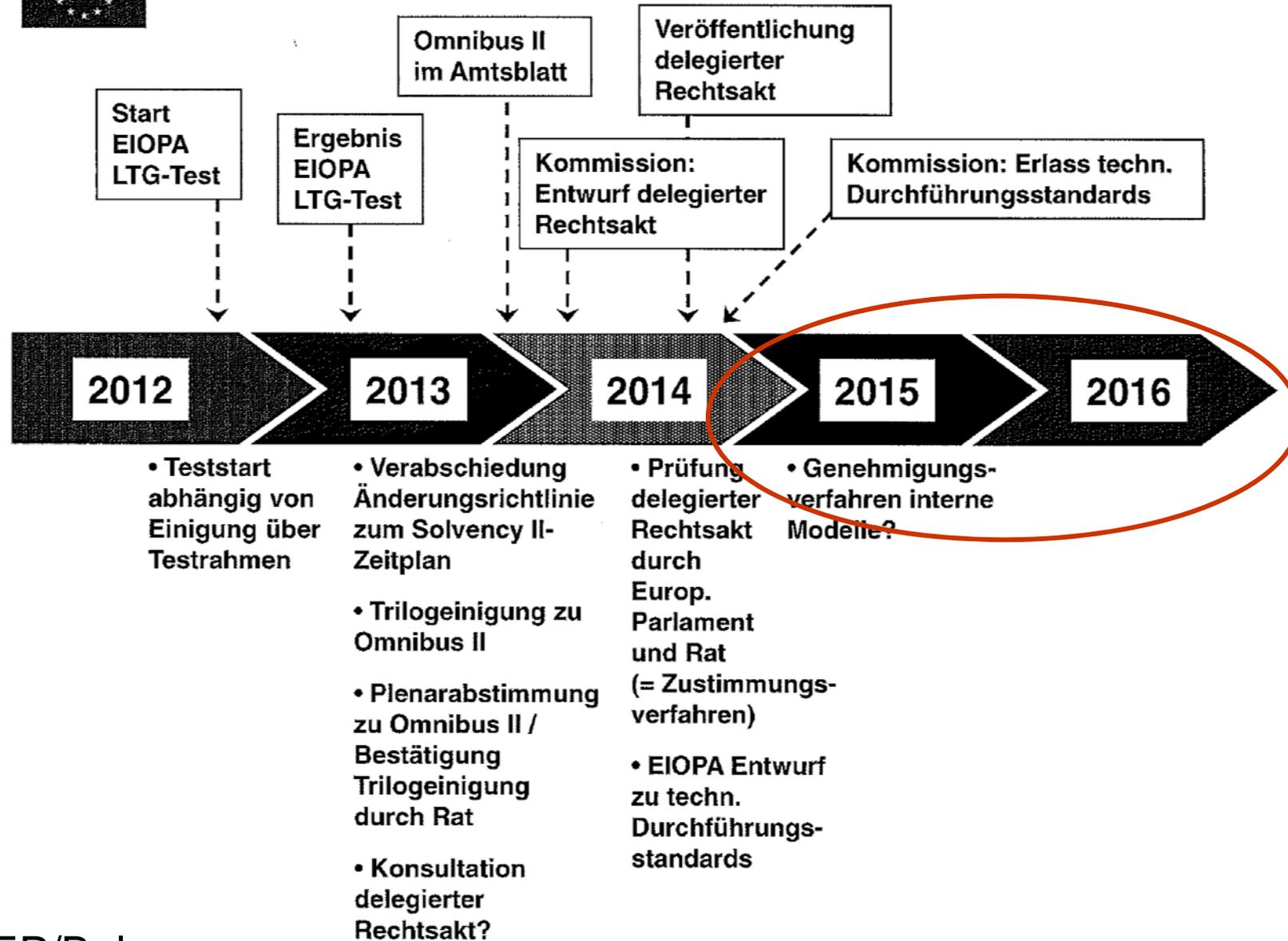


- iShares Markt iBoxx € Liquid Sovereigns Capped 1.5-10.5 (DE)1
- LYXOR ETF DYNAMIC LONG VIX FUTURES INDEX - EUR

- Swap basiert ja /nein
- Durchrechnungsregeln
 - Für Berechnung SCR
 - Für EIOPA Meldewesen
- Einbettung in Anlagestrategie
- Einbettung in RM System
-



Nach vorne geschaut: Der Zeitplan (Entwurf)



- Weitere Trilogverhandlungen (EK, EP, Rat)
 - Auf Basis der Erkenntnisse aus der LTGA Studie
 - Anpassung der Faktoren?
 - Thema Infrastrukturinvestitionen und anderer langfrist- Investments
 - Uneinigkeit, welche Themen von L2 nach L1gehoben werden sollen
 - ZB Proportionalitätsgrundsatz (u.a. auch bei Meldewesen)
 - Anpassungsperioden bei Nichterfüllung der Solvabilitätsanforderungen
 - Sonstige Übergangsvorschriften (Klassifizierung der EM, Berichtspflichten,)
- Alleingang einiger Länder/Wie geht man damit um??
 - Zwei Systeme nebeneinander?
- Offizielle Verschiebung auf 201X ? durch Quick Fix II RL

Vom ORSA zum FLORA

Von CCP zum VB zu VA

forward looking own risk assessment

Politisches Umfeld

- **Keine** Einigung im Rahmen der Trilogverhandlungen über **Omnibus 2**
- Test der möglichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Prozyklizität (**LTGA**)
- **Kein** stabiler **Zeitplan** für das Inkrafttreten von Solvency II
- Bestrebungen hinsichtlich eines **nationalen Phasing-in** in mehreren MS (UK, FR, DE, NL, DK, BE, LU, ...)

Non-Ziele

1. Einführung von Solvency II „durch die Hintertür“
2. Verursachung von „frustrierten Aufwendungen“

Ziele

1. **Vorantreiben der unternehmensinternen Implementierung** von Solvency II insb iZm dem Aufbau einer „Good Governance“
2. **Konvergenz der Aufsichtspraktiken** bei der Vorbereitung auf das neue Regime
3. **Level-Playing-Field** in der EU
4. **Transparenz** ausgewählter, durch Omnibus 2 nicht betroffener Anforderungen

Welche Bereiche sind betroffen?

Sachgebiet	Rechtsgrundlage
Governance	Art 40 – 49, 132 und 246 RRL
Interim ORSA	Art 45 und 246 RRL
Reporting	Art 35 und 254 RRL
Internal models: Pre-application	Art 112, 113, 115, 116, 120 – 126, 230 und 231 RRL

1. **Maßgeblich für die Finanzaufsicht:**
Solvency I
2. **Solvenzprobleme bei Berechnungen nach Solvency II Vorgaben:** Dialog mit der Aufsicht (1. Meldung erfolgt nur 7 Monate vor dem Inkrafttreten von S II)

Sachgebiet	Solo-VU	Gruppen
Governance	ab 1.1.2014	ab 1.1.2014
Interim ORSA	Durchführung: ab 1.1.2014 mindestens 1x jährlich Meldefrist: + 2 Wo => bis <u>14.1.2015*</u>	Durchführung: ab 1.1.2014 mindestens 1x jährlich Meldefrist: + 2 Wo => bis <u>14.1.2015*</u>
Reporting	Jahresmeldung (QRT + Narratives): Stichtag: 31.12.2014 Meldefrist: + 20 Wo => <u>20.5.2015*</u> Quartalsmeldungen: Meldestichtage: 30.9.2015 + 31.12.2015* Meldefrist: + 8 Wo	Jahresmeldung (QRT + Narratives): Stichtag: 31.12.2014 Meldefrist: + 26 Wo => <u>1.7.2015*</u> Quartalsmeldungen: Meldestichtage: 30.9.2015 + 31.12.2015* Meldefrist: + 14 Wo
Pre-application	ab 1.1.2014	ab 1.1.2014

* bei Bedarf Anpassung der Meldefristen Ende 2013

1. „Alle Anstrengungen“, um den **Guidelines nachzukommen**

1. Comply or explain- Mechanismus

2. Installieren von Prozessen zur **Überwachung und Beurteilung der Fortschritte**

3. Im Mittelpunkt nicht die Rechtsdurchsetzung, sondern **Sicherstellen**, dass bei Inkrafttreten von Solvency II **ausgewählte Bereiche** des neuen Aufsichtsregimes **tatsächlich ordnungsgemäß implementiert** sind (Compliance ab „Tag 1“)

4. **Fortschrittsbericht an EIOPA** im Februar 2015

- Proportionalität
- Meldestart
- Meldefrequenzen sind inhomogen
- Inhalte zum Meldewesen erfordern durchgehendes SII-Konzept
- „Comply or Explain“ / Inhomogenität zwischen den Ländern
- XBRL-Format-Verpflichtung nur von Aufsichten zu EIOPA

Vorteile

- **Vermeidung von frustrierten Aufwendungen** durch frühzeitige Offenlegung aufsichtsbehördlicher Anforderungen und Erwartungen
- **Test-runs** im Einklang mit harmonisierten Standards
- **kein Big-bang** beim Inkrafttreten von SII
- rechtzeitiges **Feedback** seitens der Aufsicht

Chancen

1. **Governance:** Anpassungen der internen Organisation können rechtzeitig vorgenommen und evaluiert (zB Schnittstellen, Gremien) werden
2. **ORSA:** rechtzeitige Auseinandersetzung mit den Annahmen der Standardformel kann wichtige Inputs für die Kapitalplanung liefern
3. **Reporting:** koordinierter Test, ob die Datenquellen zuverlässig und interne Prozesse & Meldeschiene stabil sind
4. **Pre-application:** Transparenz der Anforderungen und Erwartungen kann den Dialog mit der FMA und den betroffenen Behörden effizienter machen

1. 19. Juni: Abschluss der öffentlichen Begutachtung
2. Juli/Aug: Einarbeitung der Kommentare der Stakeholder/
Übersetzungsdienst
- 3. 26. September: Beschluss durch den EIOPA Board of Supervisors**
4. Okt/Dez: Vorbereitung der nationalen Umsetzung
- 5. 1. Jänner 2014: Start der Vorbereitungsphase**
6. 28. Februar 2015: Fortschrittsbericht der FMA an EIOPA
7. 1. Jänner 2016 (?): Inkrafttreten des Solvency II-Regimes

Niedrigzins und die Folgen

■ **Quantitative Lockerung (was kostet die Rettung der Welt)**

- Geldpolitik einer Zentralbank, die zum Einsatz kommt, wenn der Zinssatz der Zentralbank bereits auf null oder fast auf null gesetzt wurde und weiterhin eine expansive Geldpolitik angesagt ist. In diesem Fall kauft die Zentralbank Anleihen, private oder Staatsanleihen, um weiterhin die Wirtschaft und den jeweiligen Staat mit mehr Geld zu versorgen (Wikipedia)
 - EZB stellt unbegrenzt Kapazitäten zur Verfügung

■ **Financial repression**

- Staatsschuldenquote zum BIP reduzieren
- Abschmelzen der Schuldenquote durch Inflationierung

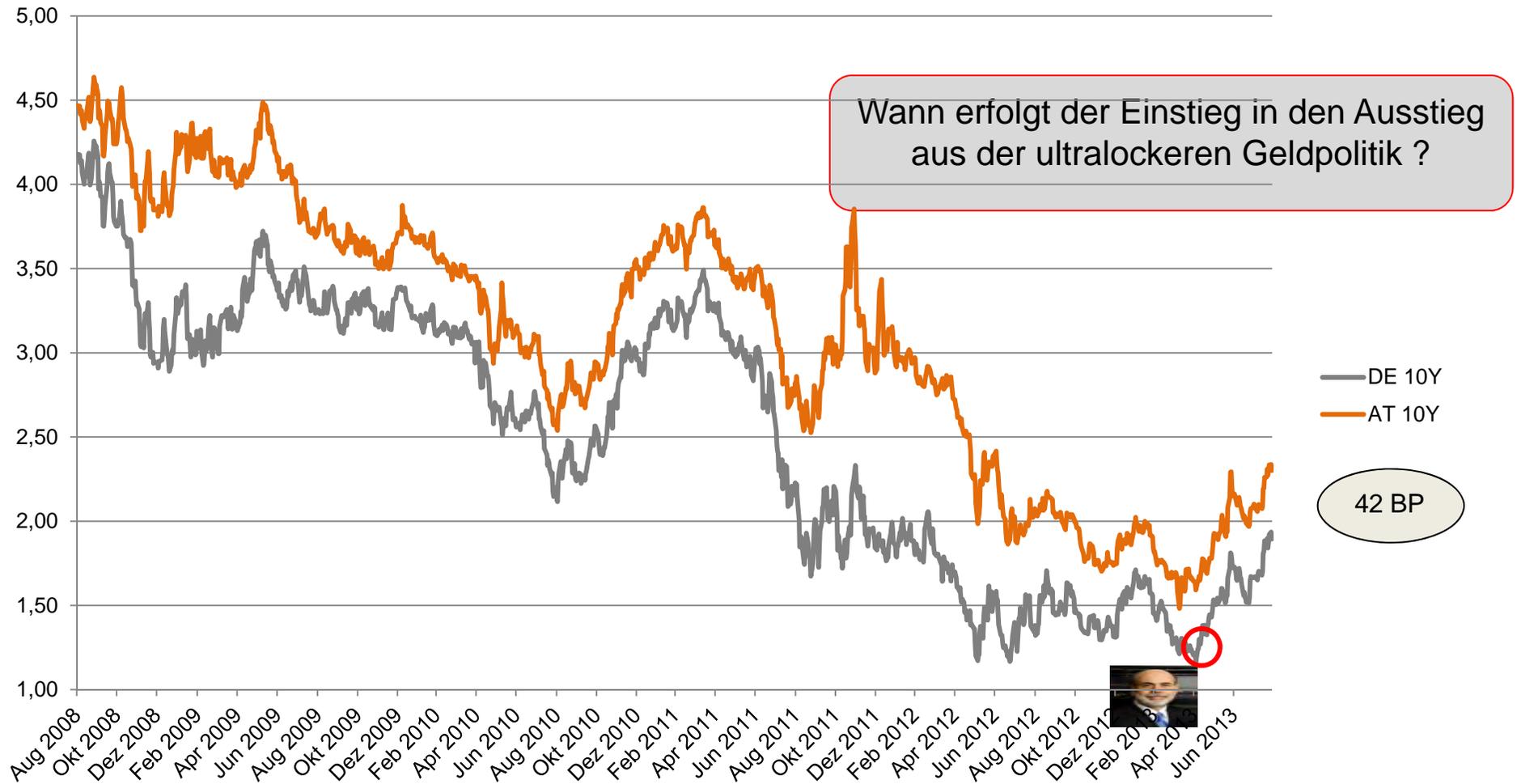
■ **2012: Vom risikolosen Zins zum zinsenlosen Risiko**

Quelle: Bloomberg Euro Stoxx 50

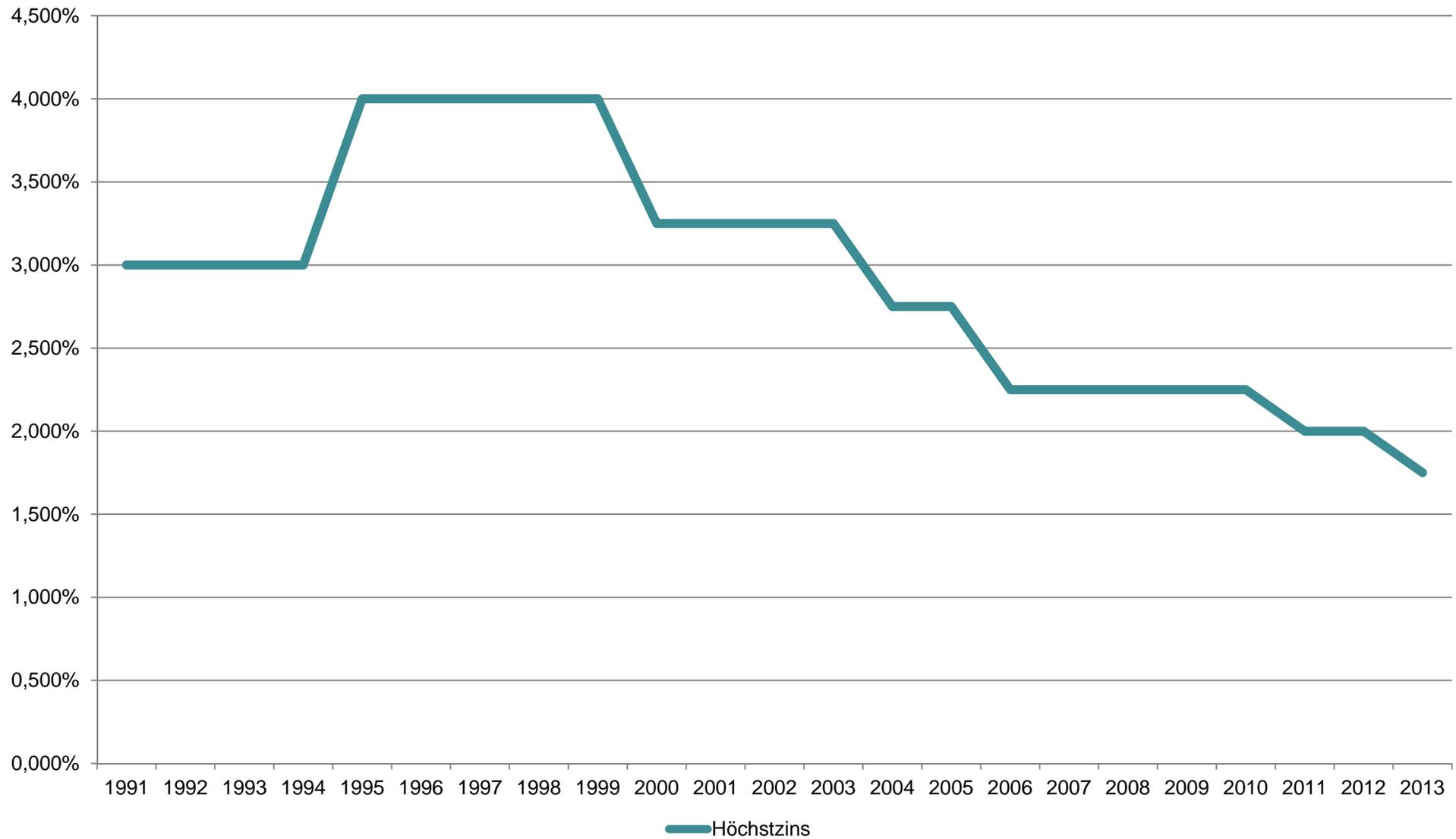
Eurostoxx 50



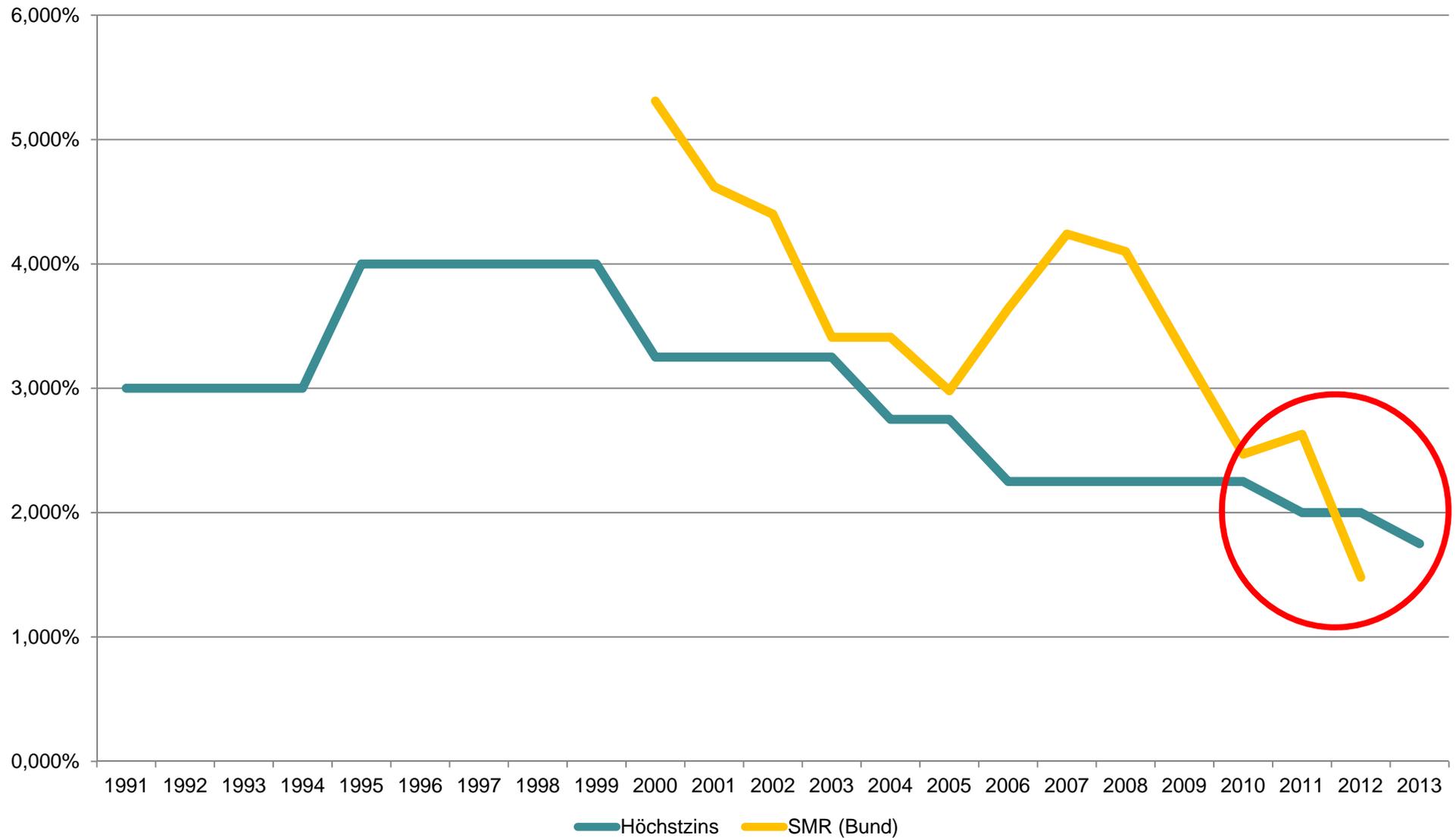
Emissionsrendite Bundesanleihen



Quelle: Bloomberg



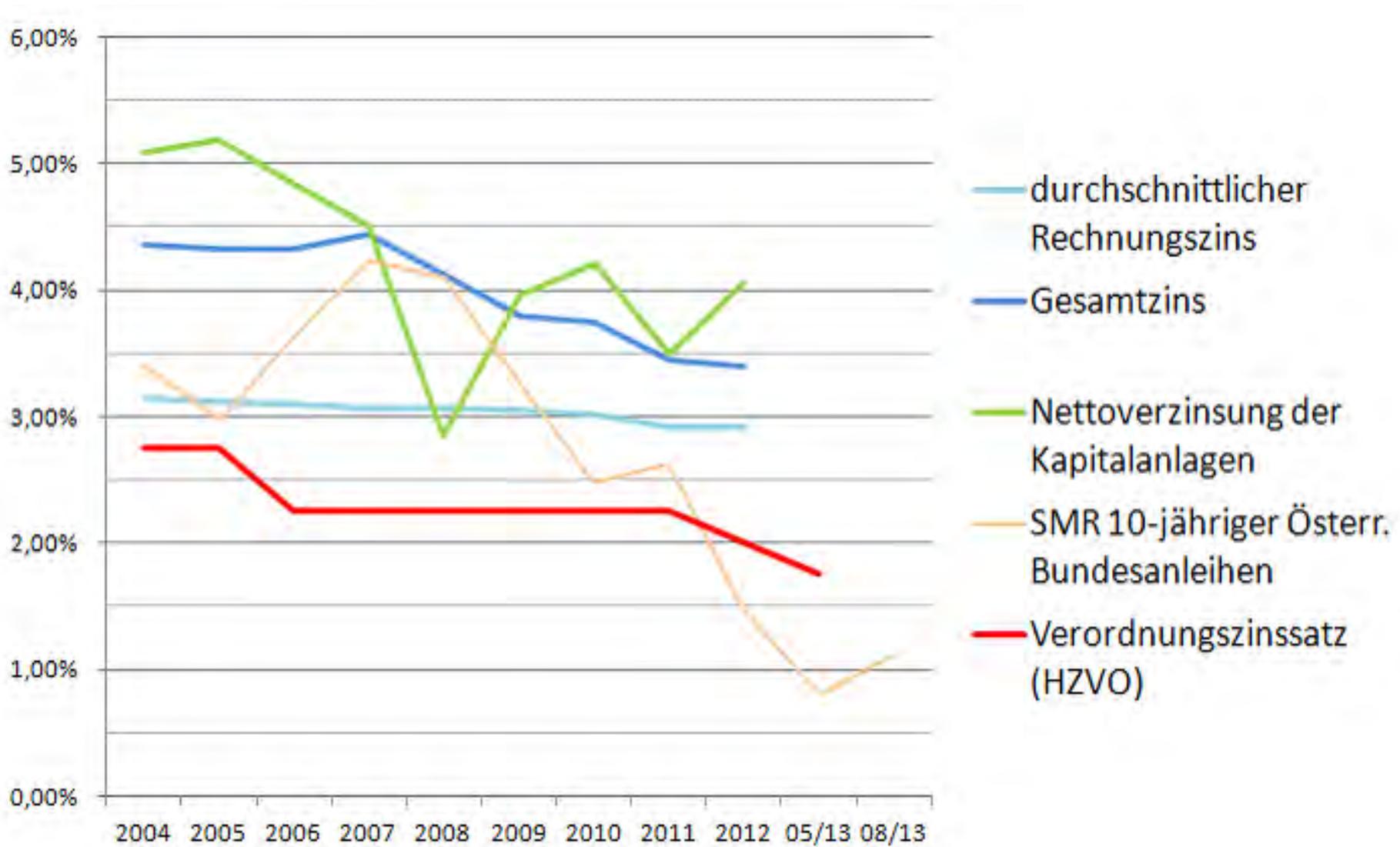
Höchstzins versus Sekundärmarktrendite



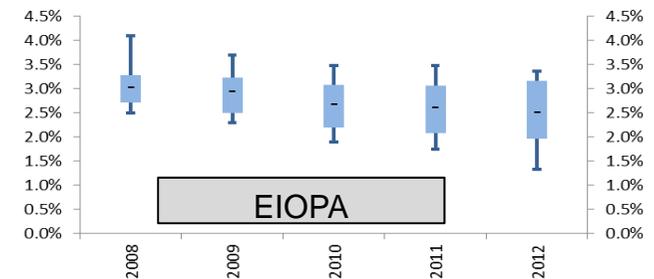
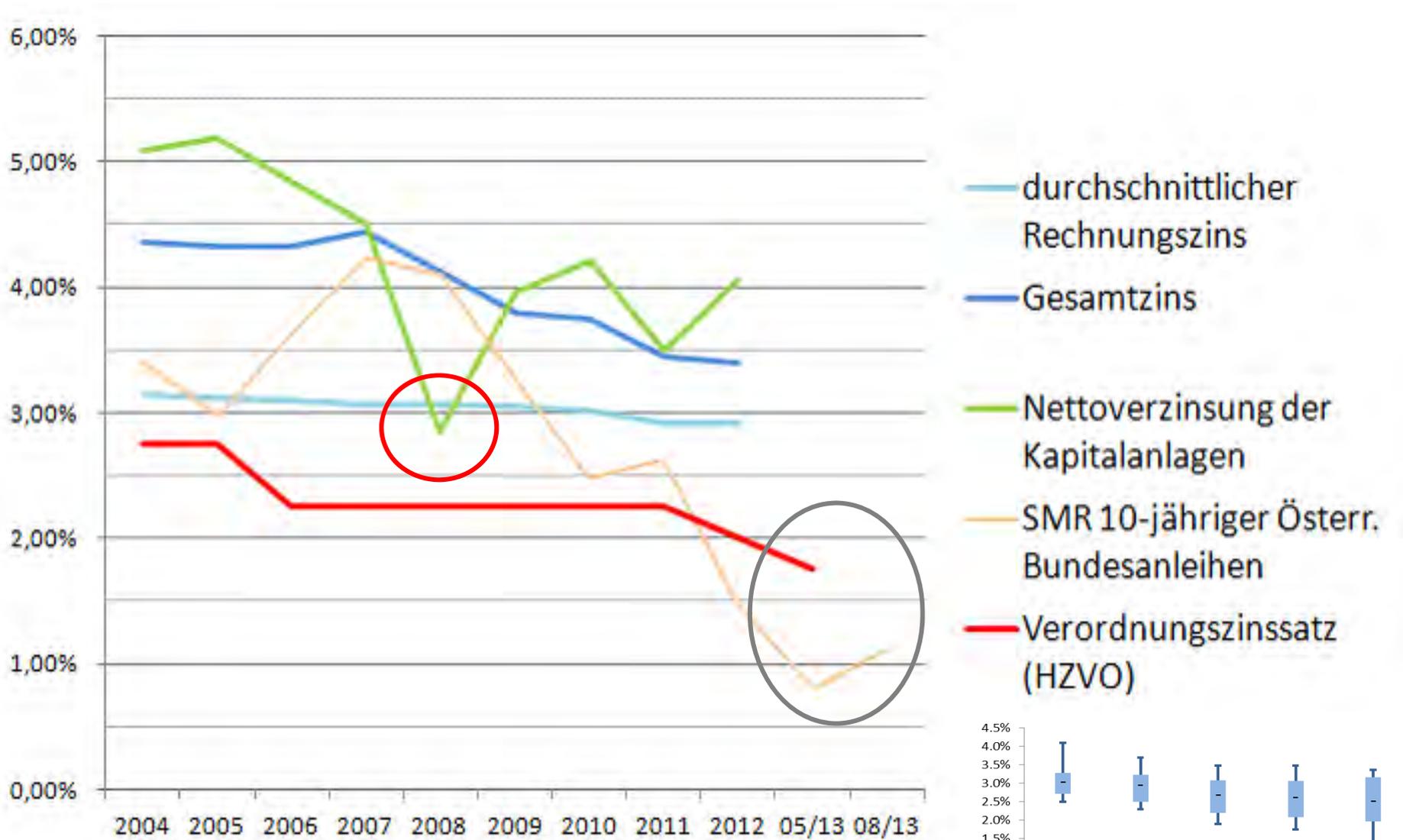
• Sekundärmarktrendite Bund



Die Herausforderung in 5 Linien



Die Herausforderung in 5 Linien



■ Geschäftsmodell Lebensversicherung auf dem Prüfstand

- Moderat sinkender Garantiezins
- Sinkende laufende Erträge
- Regulatorische Kosten (SCR Belastung von Garantien)
- Vertriebskosten

■ Brauchen wir eine neue Form der LV?

- Kapitalgarantie ja, Garantiezins = 0
- Endfällige Garantien
- Kein fixer Garantiezins
- Kombiprodukte
- Variable Auszahlung
- Modularer Aufbau der LV
 - Lebenszyklusmodelle
- Abschnittsgarantien...

Wohin geht die Reise??

- Bei bereits bestehenden Lebensversicherungs- und Pensionskassen-Verträgen kann der Versicherungsnehmer bzw. der Anwartschafts-/Leistungsberechtigte nur bedingt auf das makroökonomische Umfeld reagieren (er bleibt in der Regel seinem Vertrag verpflichtet).
- Das makroökonomische Umfeld macht sich insbesondere im Neugeschäft bemerkbar, das deutliche Rückschläge hinnehmen muss.
- Die Versicherungsunternehmen weichen aufgrund des Niedrigzinsumfeldes tendenziell auf andere Asset-Klassen aus, die mehr Rendite versprechen; das Risiko wird entsprechend höher.
 - Hunt for yield
 - Solvency II wirkt dem entgegen
- Die Versicherungsunternehmen passen ihre Strategie für das Neugeschäft an: es wird unter anderem ein Augenmerk auf den Vertrieb von fondsgebundenen Lebensversicherungen, deren Veranlagungsrisiko allein der Versicherungsnehmer trägt, gelegt.
- **Und zu guter Letzt: Solvency II Kalibrierung auf dem Prüfstand**

LTGA

Test der Wirkungsweise konkreter Maßnahmen auf das SCR

Artikel 77a: CCP (counter cyclical premium)

Aufschlag auf die Zinskurve während Krisenzeiten

Artikel 77b: Extrapolation

Extrapolation der Zinskurve für die Bewertung langfristiger Garantien, wenn Marktdaten nicht ausreichend vorhanden sind.

Artikel 77c: Classical Matching Adjustment

Matchen von Cash-In and Out Flows für Verträge ohne Versicherungsnehmer Optionen.

Artikel 77e: Extended Matching Adjustment

wie oben mit Versicherungsnehmer Optionen

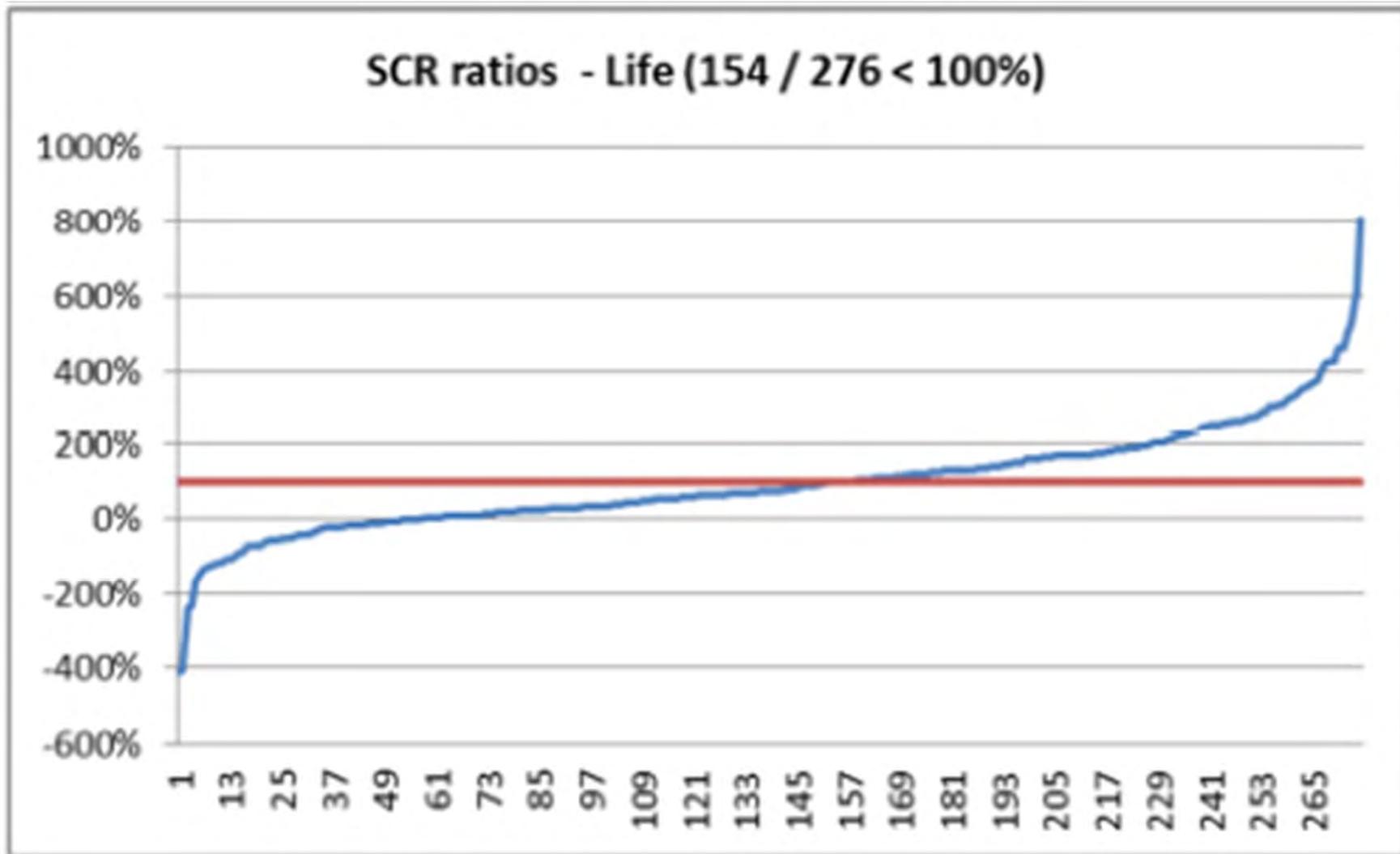
Artikel 308b: Transitional Measures

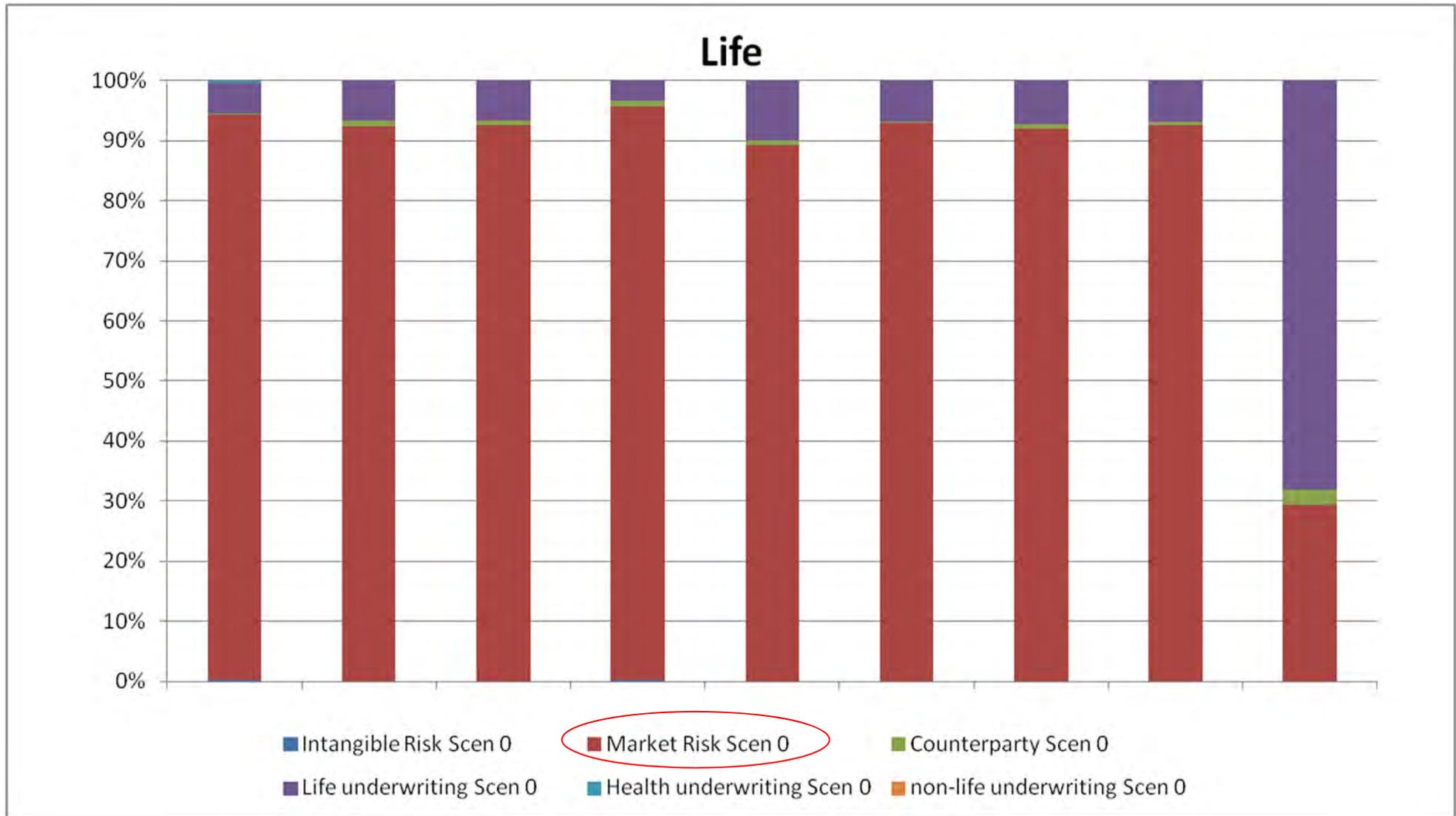
Übergangsmaßnahmen von Solvency I und Solvency II durch Gewichtung der Solvency I und II Zinskurven.

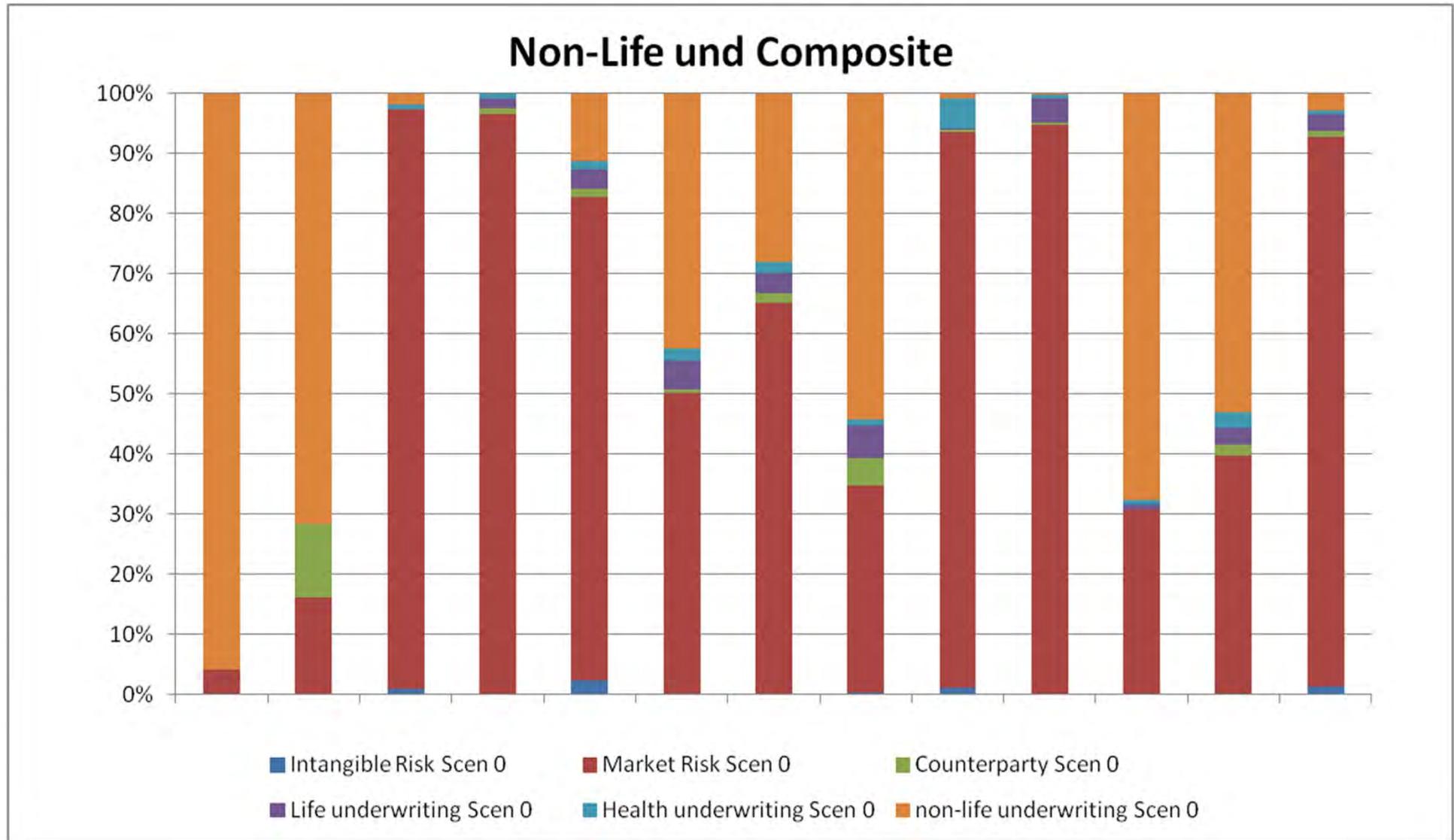
Artikel 138(4): Extension of recovery period

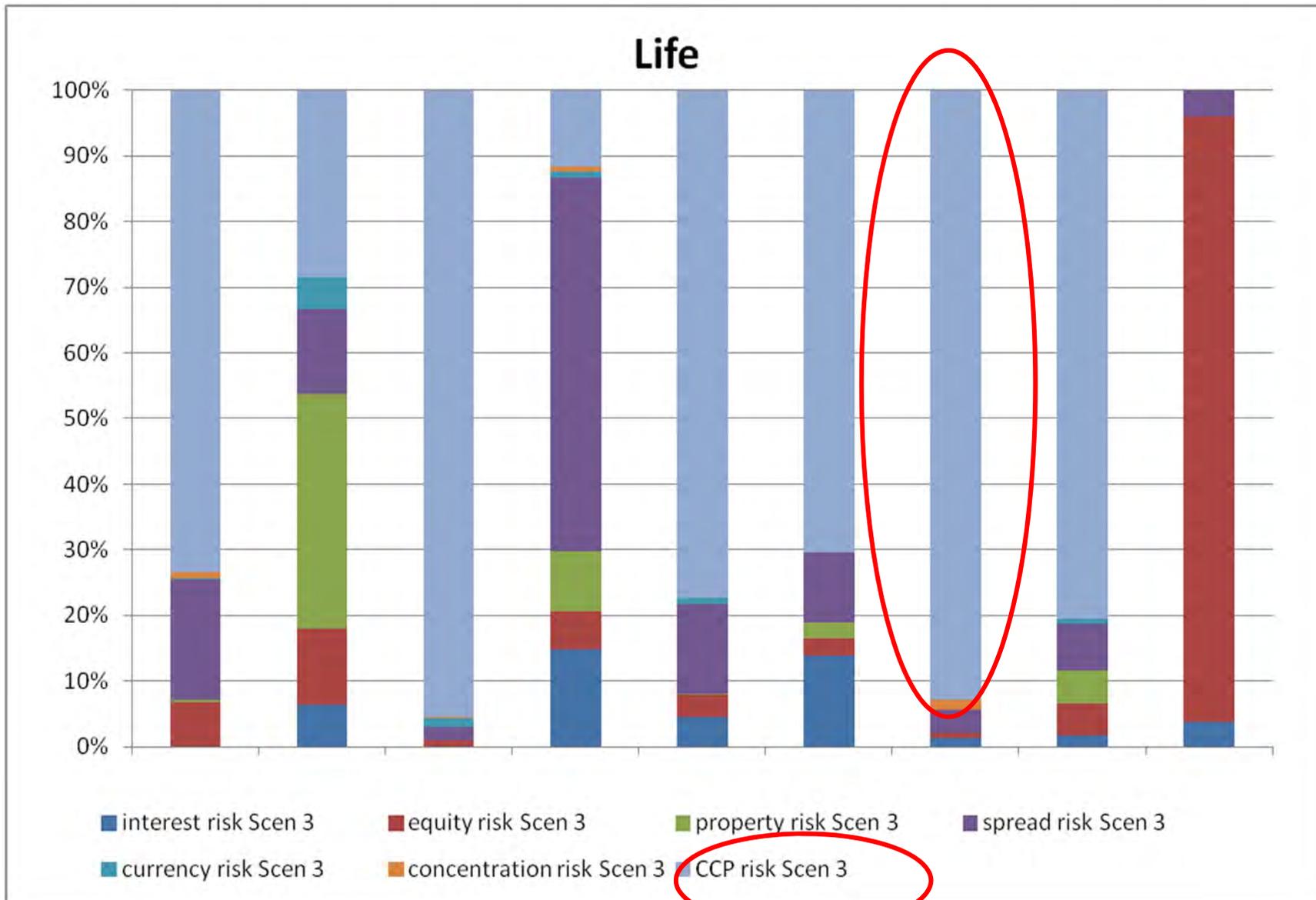
Verlängerung des Zeitraums für einen Solvenzplan

SCR Ratios	Scenario 1	Scenario 2	Scenario 3	Scenario 4	Scenario 5	Scenario 6	Scenario 7	Scenario 8	Scenario 9
	Baseline w/ LTGP	Lower CCP (50%)	Higher CCP (250%)	Alternative classic MA	Longer convergence	Alternative 1 extended MA	Alternative 2 extended MA	Transitional existing	Transitional paid-in
Weighted average	126,2%	108,3%	137,3%	121,1%	123,3%	114,2%	116,9%	58,2%	93,0%
Austria	109,0%	94,9%	135,0%		109,7%	177,1%		74,0%	
Belgium									
Bulgaria	246,7%	245,3%	231,1%	739,7%	404,4%	1542,6%	739,7%	438,7%	124,3%
Cyprus	217,6%	208,2%	195,9%	211,1%	214,0%	225,5%	211,1%	297,3%	3182,6%
Germany	113,0%	82,8%	131,5%		105,4%	78,4%	150,1%	115,6%	
Denmark	362,0%	290,8%	351,8%	347,0%	341,8%	349,4%	349,8%	465,4%	
Estonia									
Spain	76,8%	69,4%	91,0%	76,3%	73,1%	101,8%	72,7%	97,6%	106,8%
Finland	120,2%	108,4%	135,5%	129,5%	121,0%	129,5%	121,0%	125,6%	117,5%
France	127,4%	104,4%	137,9%	140,3%	122,9%	144,9%	140,3%	-31,6%	165,1%
Greece	28,8%	12,2%	52,3%	-171,5%	-33,3%	55,2%	-171,5%	75,9%	
Hungary	147,4%	54,1%	146,1%	54,2%	147,2%	122,7%	54,2%	-44,6%	-63,4%
Ireland	219,3%	211,8%	219,3%		217,8%	166,6%		229,9%	230,7%
Italy	65,8%	35,2%	83,1%	99,7%	94,3%	208,6%	110,1%	-219,5%	-136,4%
Lichtenstein	141,1%	140,5%							
Lithuania	198,1%	196,6%	202,3%		198,1%				
Luxemburg	202,6%	161,2%	192,1%	130,8%	164,3%	214,1%	133,2%		
Malta	206,0%	219,3%	174,3%		243,7%		124,0%		
Netherland	145,3%	133,1%	139,9%	134,6%	134,8%	139,1%	133,3%	127,2%	230,6%
Norway	125,4%	95,7%	163,9%		126,5%			45,3%	25,2%
Poland	374,7%	369,8%	371,0%	452,9%	379,9%	453,8%	452,9%	275,6%	178,4%
Portugal	38,8%	26,2%	59,4%	1492,3%	34,5%	141,1%		22,6%	22,3%
Romania	339,2%	346,3%	336,7%	342,9%	359,0%	332,3%	337,5%	311,3%	
Sweden	168,8%	158,5%	187,3%	146,0%	156,0%	132,0%		113,0%	
Slovenia	156,2%	147,8%	146,1%		157,3%	196,0%	90,4%	160,9%	
Slovakia	269,6%	267,7%	275,7%		269,4%				
United Kingdom	91,7%	84,2%	98,9%	92,9%	90,9%	76,0%	75,1%	98,6%	99,1%



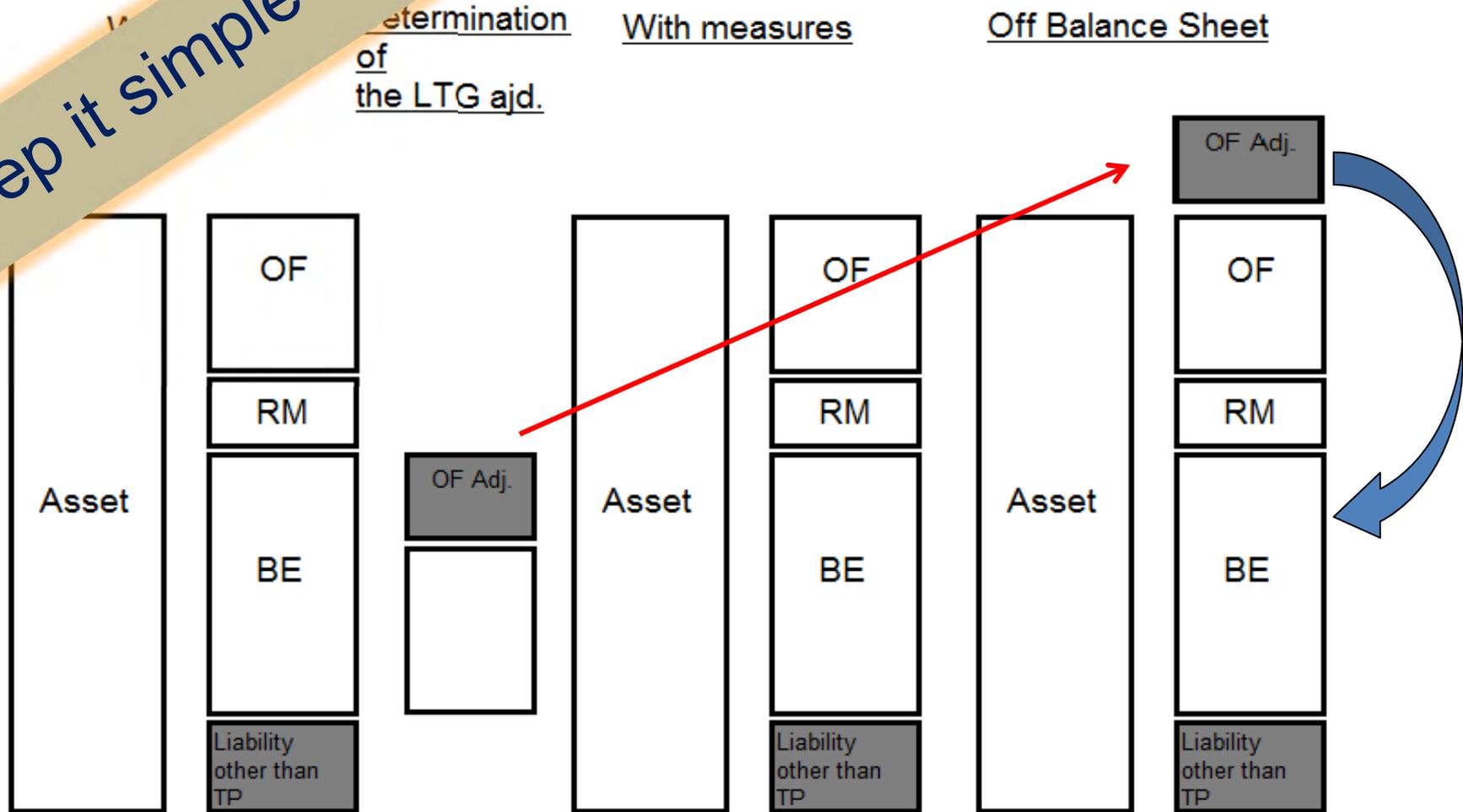






Neue Idee, die auch schon wieder alt ist: Volatility Balancer

Keep it simple



- Die FMA 2012
- Versicherungsfacts 2012/2013
- Solvency II
 - LTGA
 - IM
- Aktuelle Themen 2013

- Diskussion Zusatzrückstellung aufgrund Niedrigzins
 - Zur langfristigen Sicherung der Leistungsversprechen aus der Garantie

- Novelle KAVO in Diskussion
 - Darlehen an Unternehmen ohne spezielle Garantie
 - Nachrangige Anleihen

- Zukunftsvorsorge neu
 - Änderungen der Aktienquote und Anteil an „unterentwickelten“ Aktienmärkten

- Weitere Absenkung der Mindestaktienquote und nochmalige Altersstaffelung
 - Bandbreite unter 50y: 15% - 60%
 - Bandbreite über 50y: 5% - 50%
- 60% der Aktien von Märkten mit niedriger Marktkapitalisierung
 - Motiv: bessere Möglichkeit der Absicherung
- Mehr Kostentransparenz
- Neutrale Umstiegsmöglichkeiten (kein Neuvertrag)
- Gesamtvolumen PZV: aktuell 6,8 Mrd €

■ Novelle 2013 der KAVO in Begutachtung

Darlehen

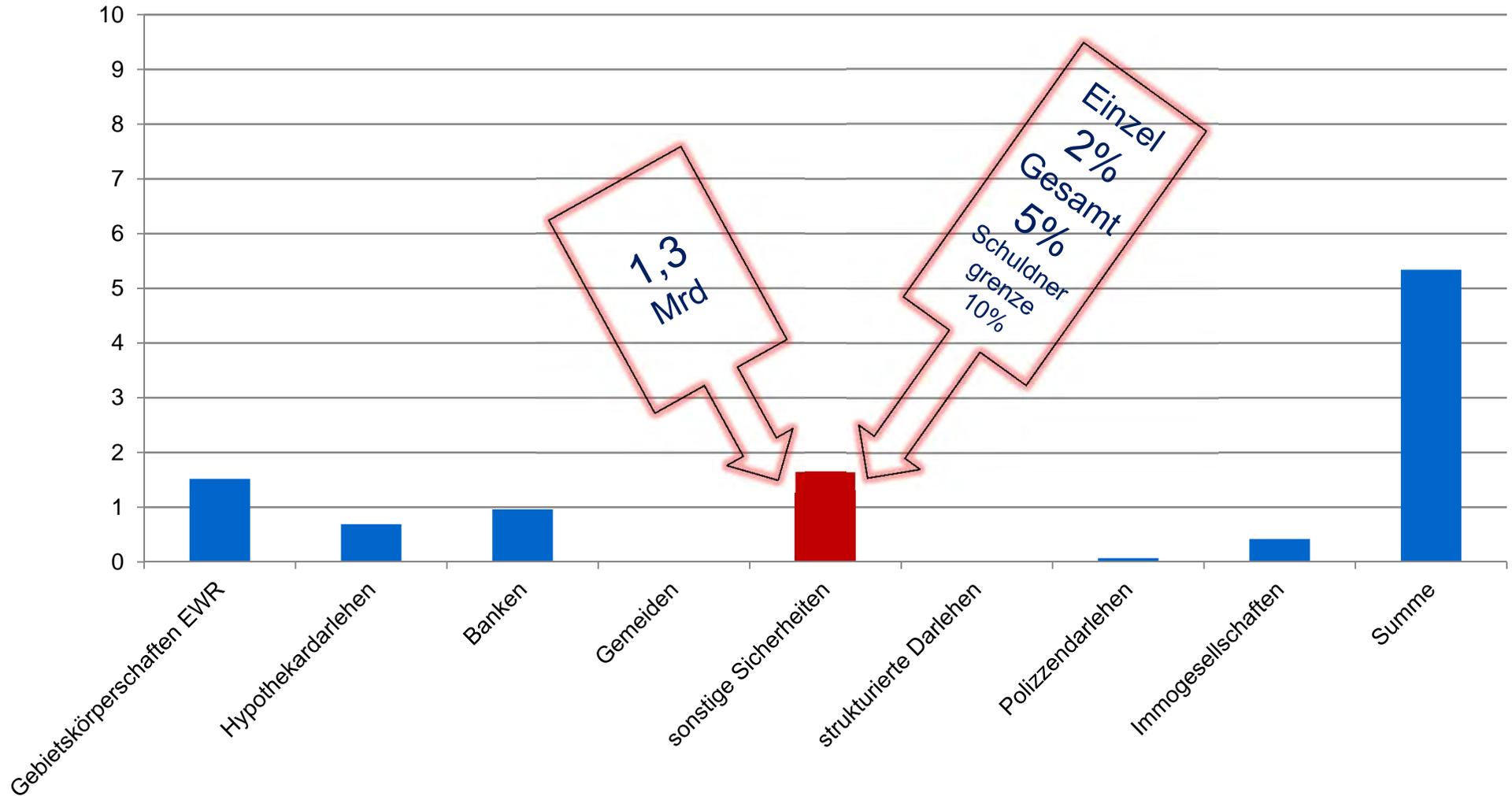
Nachrangige Anleihen

Andere Sondervermögen (§166 InvFGes)

Darlehensvergabe im Rahmen des gebundenen Vermögens in der KAVO geregelt

- Darlehen an eine EWR-Gebietskörperschaft
- Darlehen an Gemeinden unter der Voraussetzung der Stellung von Sicherheiten
- Darlehen an inländische Gemeinden (ohne Sicherheiten)
- Hypothekendarlehen im Rahmen der Belehnungsgrenze
- Darlehen an ein Kreditinstitut
- Darlehen mit sonstigen ausreichenden Sicherheiten
- Strukturierte Darlehen ohne Kapitalgarantie
- Darlehen im Rahmen der Öffnungsklausel

Darleheninvestments



- Ausschließlich große Kapitalgesellschaften
- Belegenheit EWR
- Keine Nachrangigkeit
- Spezieller Risikomanagementprozess
- Mindestrating BBB zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Darlehensvertrages
- Bei fehlendem Rating: Kreditprüfungsprozess
 - Analog deutschem Kreditleitfaden
 - Bis analog BBB
- Keine neue AGR, keine eigenen Grenzen

■ Status Quo

- Keine spezielle Risikozuordnung
- Gleichbehandlung mit sonstigen Anleihen
- Risikoadäquanz lediglich bei Ergänzungskapital (engere Grenzen, Zuordnung zu Aktienrisiko)

■ Künftig

- Zuordnung zu den Grenzen für Anleihen ohne Kapitalgarantie
- Engere Grenzen
- Zuordnung zu Aktienrisiko
 - Quote: 40%
- Ausweis in der erweiterten Aktienquote

- Was wurde aus der Asset Klasse second Hand Polizzen?
- Was wird aus der Asset Klasse Insurance linked bonds?
 - Direktbestand versus Fonds
 - Versicherungsfremdes Geschäft oder Portfoliobeimischung?
- Immobilien: Noch immer oder schon wieder?
- Renaissance von ABS durch die EZB Politik?
- Project Bonds als Anlagealternative für institutionelle Anleger ?

**VERORDNUNG (EU) Nr. 462/2013 DES EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS UND DES RATES vom 21. Mai 2013**

**zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 über
Ratingagenturen**

- Ziel: Der übermäßige Rückgriff auf Ratings soll verringert werden, und alle durch Ratings ausgelösten Automatismen soll nach und nach abgebaut werden.
- „Artikel 5a: Übermäßiger Rückgriff auf Ratings durch Finanzinstitute
- (1) Die... genannten Einrichtungen müssen eigene Kreditrisikobewertungen vornehmen und dürfen sich bei der Bewertung der Bonität eines Unternehmens oder eines Finanzinstruments nicht ausschließlich oder automatisch auf Ratings stützen.
- (2) Unter Berücksichtigung der Art, des Umfangs und der Komplexität ihrer Tätigkeiten überwachen die sektoralen zuständigen Behörden ... die Angemessenheit ihrer Kreditrisikobewertungsverfahren, bewerten die Verwendung von vertraglichen Bezugnahmen auf Ratings und setzen gegebenenfalls in Übereinstimmung mit bestimmten sektoralen Rechtsvorschriften Anreize für sie, um die Auswirkungen solcher Bezugnahmen abzumildern und den ausschließlichen oder automatischen Rückgriff auf Ratings zu verringern.

- (1) Die... errichtete Europäische Aufsichtsbehörde (Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung) (European Insurance and Occupational Pensions Authority — EIOPA) und die ESMA **nehmen in ihren Leitlinien, Empfehlungen und Entwürfen technischer Standards nicht auf Ratings Bezug, wenn eine solche Bezugnahme für die zuständigen Behörden**, die sektoralen zuständigen Behörden, die in Artikel 4 Absatz 1 Unterabsatz 1 genannten Einheiten oder andere Finanzmarktteilnehmer **Anlass sein könnte, sich ausschließlich und automatisch auf Ratings zu stützen.**
- Bis zum **31. Dezember 2013** überprüfen daher die EBA, die EIOPA und die ESMA diese Bezugnahmen auf Ratings in bestehenden Leitlinien und Empfehlungen und entfernen sie gegebenenfalls.

Übermäßiger Rückgriff auf Ratings im Unionsrecht

- Unbeschadet ihres Initiativrechts **überprüft die Kommission** weiterhin, ob es im Unionsrecht Bezugnahmen auf Ratings gibt, die dazu führen oder führen könnten, dass sich die zuständigen Behörden..... ausschließlich oder automatisch auf Ratings verlassen;
- sie verfolgt dabei das Ziel, bis 1. Januar **2020** alle Vorschriften im Unionsrecht zu streichen, die die Nutzung oder Abgabe von Ratings zu aufsichtsrechtlichen Zwecken erfordern oder gestatten, **sofern geeignete Alternativen für die Bewertung des Kreditrisikos gefunden und umgesetzt worden sind.**

■ **RICHTLINIE 2013/14/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES
vom 21. Mai 2013 zur Änderung**

- **der Richtlinie 2003/41/EG über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge,**
-
- **der Richtlinie 2009/65/EG zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften betreffend bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW) und**
- **der Richtlinie 2011/61/EU über die **Verwalter alternativer Investmentfonds** im Hinblick auf übermäßigen Rückgriff auf Ratings**

■ **RICHTLINIE 2013/14/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES
vom 21. Mai 2013 zur Änderung**

- **der Richtlinie 2003/41/EG über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge,**
-
- **der Richtlinie 2009/65/EG zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften betreffend bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW) und**
- **der Richtlinie 2011/61/EU über die Verwalter alternativer Investmentfonds im Hinblick auf übermäßigen Rückgriff auf Ratings**

Änderung der Richtlinie 2003/41/EG (Pensionskassen)

- „(1a) Unter Berücksichtigung der Art, des Umfangs und der Komplexität der Tätigkeiten der überwachten Einrichtungen stellen die Mitgliedstaaten sicher,
- dass die zuständigen Behörden die Angemessenheit der Verfahren der Einrichtungen für die Bonitätsbewertung überwachen,
- (Sie) ..bewerten die Verwendung von Bezugnahmen auf Ratings, die von Ratingagenturen ... abgegeben worden sind, ...
- ...und regen, falls angezeigt, die Milderung der Auswirkungen solcher Bezugnahmen an, um dem ausschließlichen und automatischen Rückgriff auf derartige Ratings entgegenzuwirken“

Da! Es geht
noch weiter!

